

S P E C U L U M

PIÆ NOBILITATIS,

NOBILIS PIETATIS,

Christliche Bedechenüß vnd Leichpredigt/

Von warer Christen Person
vnd Fortun/

Ausß dem 56. Cap. des Propheten Esaia.

Bey der Adlichen vnd Christlichen Sepultur:

Der Weiland WolEdlen / Ehr. vnd Vieltu-
gendreichen Gottsfürchtigen JungfrauenANNÆ MARIÆ
von NISMITZ.

Des auch WolEdlen / Bestrengen vnd Ehrvesten/

Georgen von Nismitz / vff Nebra vnd
Dirckicht / etc. Churfürstlichen Sächsischen Vice-
Hoffrichters zu Leipzig / Hauptmanns der beyden Ambter
Treyburgk vnd Eckartsberga / Herzklieden / frommen
ältesten Tochter.Welche den 23. Martii gegen Abend / zwischen drey vnd vier
uhr / durch einen sanfften vnd seligen Schlaf in Christo auff- vnd
weggerasset / vnd folgendß den 4. Aprilis im Jahr 1625. in der
Pfarrkirchen zu Nebra / in ihr Grab- vnd Ruhetkammerlein
Adlichen beygesetzt worden.

Gethan vnd gehalten / Durch

M. VALENTINUM Bergern / Pfarrern daselbsten.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(GALE)





CHRISTO SACRUM,

Gnade / Friede vnd Trost von Gott dem Him-
 lischen Vater / dem Gott alles Trostes / Prolo-
quium.
 vnd Jesu Christo / der da selber von sich
 saget: Ich / Ich bin ewer Tröster / vnd dem Es. 51.
 heiligen Geiste / dem höchsten Tröster in
 aller Noth / sey mit euch allen / Amen.

E hat / Geliebte vnd betrübte
 Christen / der gerechte vnd gütige Gott / Ps. 31.
 in dessen Händen vnser Zeit stehet / vnd
 der einen jedem Menschen ein Ziel ge- Job 14.
 setzet / das er nicht wird vbergehen / nach
 seinem alleinweisen vnd unbekanten / doch
 allzeit besten Rath vnd Willen / auff gegenwertigen Tag /
 auß diesem vnsern freundlichem Gottes Hause / gemache
 ein Traur Haus / ein Klag Haus / vnd vns zuerkennen ge-
 geben / wie allzuwahr es sey / was der liebe Job klaget /
 wenn er in seinem Buch am 14. Cap. also saget: Der Job 14.
 Mensch vom Weibe geboren / lebet kurze Zeit / vnd ist vol
 Vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd felle abe /
 fleucht wie ein Schatten vnd bleibet nicht: In dem er
 die Weiland WolEdle / Ehr. vnd Vielugendreiche
 Jungfrau ANNAM MARIAM von Nisimis / des
 auch WolEdlen / Gestrengen vnd fürnehmen Herrn
 Georgen von Nisimis / vff Nebra alhier vnd
 Directicht /



Direkt / 22. Churfürst Sächsischen Vice Hoffrichters
 zu Leipzig / vnd Hauptmans der beyden Ampter Frey-
 burg vnd Eckartsberga / vnserer ordentlichen vielgeliebten
 Obrigkeit / fromme / Gottfürchtige / gehorsame herzlich-
 ste älteste Tochter / freylich eine kurze Zeit leben / freylich
 wie eine Blume abfallen / freylich wie ein Schatten flie-
 hen vnd nicht bleiben / hergegen aber das vorgesezte Le-
 bens oder vielmehr Todes Ziel / vergangene Mittwoch
 acht Tage hat erreichen / vnd ihren Hintrit vnd Abschied
 auß diesem elenden vnd vielmühseltigen Jammerleben neh-
 men lassen. Deren wir denn billich ihren letzten Ehren-
 dienst jesso bezeitet / vnd sie bisanhero an ihr Ruhkäm-
 merlein Christlich vnd Adlich begleitet haben / Bleiben
 nun ferner im Namen des HERRN bey einander / nicht al-
 lein ihren eingesarkten seligen Körper (denn die Seele
 nunmehr schon versamlet in die Hand Gottes / in das
 Sap. 4. Bündlein der Lebendigen;) in die Erde / als vnser allges.
 1. Sam. meinen Mutter im Schoß / zu sanfter Ruhe zusehen;
 25. sondern auch zuvor / wie wir dieses vnser / wie wol Ade-
 Syr. 40. lichen / also auch wol vnd recht frommen Gotteseligen vnd
 nunmehr seligen Herzens so vnverhofften / zwar vnd frühe-
 zeitigen / jedoch recht sanften vnd wol seligen Abschied
 auß dieser Welt / ansehen sollen / vnd wessen man sich in die-
 sem ganz leidigem Fall zutrosten / auß Gottes Wort vns
 zubescheiden.

Darmit nun solches Gott zu schuldigen Ehren /
 vns aber zu heilsamen Trost vnd Lehren gereichen möge;
 so wollen wir hierzu anfangs Gott vnsern lieben himlischen
 Vater durch Jesum Christum seinen Sohn / vmb seines
 heiligen Geistes Hülffe vnd Beystand anruffen / vnd mit
 gleich

glaubiger Herrkens Andacht das Vater vnser mit ein-
ander beten.

Die Wort / so wir in dieser Trawrversammlung zum
Grunde vnserer vorstehenden Predigt legen vnd sehen wol-
len / werden beschriben in der Weissagung des heiligen
Propheten Esaiæ am 56. Cap. vnd lauten: Erwer Christ-
liche Liebe höre sie mit gebührender Herrkens Andacht an/
wie folget:

Der Gerechte kömpt vmb / vnd ist T E X-
Niemand der es zu Herzen neh- T U S.
me / vnd heilige Leute werden auff Esaiæ 56.
gerasset / vnd niemand achtet drauff /
denn die Gerechten werden weggerasset
für dem Unglück / vnd die richtig für
sich gewandelt haben kommen zum
Fried / vnd ruhen in ihren Kammern.

Auslegung.



Es ist / Geliebte vnd Andächti- Exordia
ge im HERN / nicht allein ein alter lang- um.
hergebrachter / sondern auch ein ganzlob- Ab usu
licher vnd Christlicher Gebrauch / das & sine
man die Leichnam der Heiligen G- concio
ottes num fu
nicht also stumm / vnd mit stillschweigen nebriū.

A iij

in die

Syr. 40. in die Erde / die vnser aller Mutter ist / beysetzet vnd ver-
 scharret; sondern man hat schon bey den alten Jäden im
Wold Gottes / diese gemeine Regel geführet: Non de-
 bet fieri funus in Israël sine sermone Prophetico.
 Ist so viel gesagt: Vnter den Christen (denn diese sind
 das rechte Geistliche Israël) sol niemand zur Erden be-
 stattet werden / ohne einem Christlichen Sermon / oder /
 wie mans gemeiniglich nennet / ohn eine Leichpre-
 digt.

Denn da haben solche Christliche Leichsermones /
 neben dem / daß wir in denselbigen vnserer allgemeinen
 Ps. 39. Sterblichkeit / wie wir allesampt sterbliche Menschen / deren
 G. 90. Leben ein Ziel habe / vnd wir davon müssen / wenn be-
 stimmte Zeit / Tag vnd Stunde kommen / desgleichen
 auch vnserer künfftigen Seligkeit / da wir in Christo ei-
 nes bessern / vnsterblichen / ewigen / seligen Lebens zu-
 hoffen vnd zugewarten / auß Gottes Wort heilsamlich er-
 innert werden / noch zwey nützliche vnd notwendige
 Zweck / darauff in solchen zuzielen; Einmal / daß man
 den Seligverstorbenen ihres Christenthumbs / ihrer
 Gottesfurcht / ihrer Frömbkeit / ihrer Demuth / vnd an-
 derer schönen Christlichen Tugenden / damit sie von Gott
 begabt gewesen / wie auch ihres sanfften vnd seligen Ab-
 schieds / öffentliches Zeugnis gebe / vnd derselben in allen
 Ps. 112. Ehren / denn ja des Gerechten nimmormehr zuvergessen /
 gedencke / nicht auß Neuchelei / sondern anderen nochle-
 benden zum Exempel Christlicher Nachfolge / daß sie in
 ihre löbliche Fußtappen treten. Nochmals / daß man
 des Verstorbenen lieben betrübten hinterlassenen Be-
 freunden vnd guten Freunden / Trost auß Gottes Wort
 mittheile / vnd sie berichte vnd vnterrichte / wie sie sich in
 solches

Christliche Leichpredigt.

Solches ihres lieben frommen seligen Befreundes oder
Freundes Absterben / Christlich schicken / ihr Leben dar-
aus bessern / vnd vntern Creuze Trost suchen sollen.

Auff diese beyde Zwecke sol auch jeso sarnemlichen
gezielet vnd zum Theil von der seligverstorbenen ANNAE
MARIAE von Nismitz / Goetseliger vnd loblicher Ge-
dechnis / Gottesfurcht / Frömmigkeit vnd andern schö-
nen Christlichen Tugenden / die sie mercklichen von sich
scheinen vnd leuchten lassen / andern zum Exempel vnd
Beyspiel / etwas geredet; zum theil Trost aus Gottes
Wort angedeutet vnd mitgetheilet werden / zuförderst den
höchstbetrübeten WolAdlichen Eltern / vnd dann auch
allen vber diesem ganzleidigen vnverhofften Fall / mit-
betrübeten Befreunden vnd lieben Freunden.

Vnd die Wahrheit zubekennen / so befinde ich mich
zuwenig zu solchem Wercke; möchte demnach wol wünda-
schen / daß ein ander / der mit reicherm Geiste / vnd bes-
serm Lob vnd Trost solches verrichten könnte / diese Leich-
predigt thun sollte: Hinwiederumb aber / so erkenne ich
mich schuldig / nicht allein meines Amptes wegen / daß ich
vnwürdig dieses Orts habe / sondern auch wegen der son-
derlichen grossen Gunst / Ehren-Liebe / vnd Affection
so die seligverstorbene zu meiner wenigen Person / vnd
Hinwiederumb zu ihr / wegen ihrer sonderlichen pietet
vnd Frömmigkeit / ich in Ehren vnd Demuth getragen /
ihr solchen letzten Ehrendienst / weil es Gott also ge-
fallen / nach deme von Gott verliehenem Pfündlein zu
erzeigen.

Vnd getrüste mich dessen / daß ich solchen Leichen /
Lob vnd Trost Sermon verrichten sol / nicht etwa bey
Fremden vnd Unbekanten / sondern bey der seligver-
storbenen
Agora

Christliche Leichpredigt.

Forbenen ANNAE MARIAE / meistens Ver-
wandten vnd Bekanten / die ihrer Gottesfurcht / Fröm-
migkeit / Demuth vnd anderer ihrer Tugenden vnd Christ-
lichen Löblichkeit gute Wissenschaft haben / vnd derowe-
gen / was zu ihrem Ehren / Lob vnd Gedächtnis gesaget
werden wird / für keine Heuchelei / die sonst fern von
mir / deuten / sondern alles in Wahrheit sich also verhalte /
ja noch zuwenig gelobet sey / bezeugen werden: Nicht
etwa bey Heyden oder UnChristen / die keine Hoffnung
nicht haben / sondern bey Christen / die auff Gottes Wort
sehen / dasselbe lieben vnd vben / auch die Auferstehung
vnd ewiges Leben glauben / vnd demnach auff angehörten
Trost sich desto eher vnd mehr zu Frieden geben können.
Das machet mich nicht allein getrost / sondern auch hof-
fend / der Geist Gottes werde einem jedem in seinem Her-
zen die Lehr vnd Trost / so ich mit schlechten vnd einfelt-
igen Worten werde fürbringen / also erklären / das ein
jeder selbst verstehen könne / wie er sich in diesen ganz lei-
digen Fall / recht vnd Christlich schicken / vnd wissen es
sich auch trösten vnd ergötzen solle.

Wollen derowegen jeso nicht handeln vnd reden /
wie man weinen vnd trauern solle! Denn das geschieht
ohne das / nicht allein von den höchstbetrübten Eltern /
welche bitterlich weinen / vnd herzlich betrübet seyn / das
Gott der Herr ihnen ihr liebstes Stück ihres Herzens / so
vnerhofft hinweg gerissen: sondern auch von mir selbst /
vnd vielen andern / denen dieser vnersehene Todes Fall
gleichermassen die Augen fließend / vnd die Herzen
seuffzend gemachet hat. Ja ich kan nicht glauben / das
einer vnter vns / wie wir allhier im Traur Hause jeso ver-
samlet / so steinern vnd stälern Herzen seyn könne / der
nicht

nicht zum wenigsten in ernster Betrachtung dieses so edlen/
so jungen Bluts/ganz vnversehnen Abschieds vnd Hin-
tritts: in inniglicher Anschawung der höchstbetrübtten El-
tern vnd ganzen Woladlichen sárnehmen ansehnlichen
Freundschaft traurigen vnd weinerlichen Geberden; D-
er je zum wenigsten in starcker Vorbildung seines selbst
eigenen ganz vngewissen Todesstündleins / (dieweil es
heisset: Hodie mihi, cras tibi, Heut mit/Morgen dir /)
der nicht/sag ich/einen Zähren oder Thränen solte fließen/
oder einen Seuffzer abgehen lassen.

Vnd das ist für sich selbst nicht vnrecht. Denn der
Geist Gottes heisset vns vnser Abgestorbene beweinen *Syr. 38.*
vnd beklagen: Er heisset vns bitterlich weinen / vnd her- *Rom. 12.*
lich betrübt seyn: Er heisset vns weinen mit den Weinen-
den. Sondern das wolte ich gerne/das ihr möchtet / wie
Paulus saget/Göttlich zur Kewe betrübet werden. Denn
die Göttliche Traurigkeit wircket zur Seligkeit eine Kewe *Rom. 7.*
die niemand gerewet. Vnd gleich wie ein Kunstreicher
Köhrmeister das Wasser von einen vnbequemen Orthe
an ein bequemes vnd nützlicheres Ende durch sonderliche
Köhren / bisweilen auch durch Wasserfünste auff hohe
Berge kan lencken vnd bringen: Also wolte ich auch gerne/
weil die leibliche Traurigkeit die Kräfte schwechet / vnd *Syr. 38.*
den Tod gebieret/so viel Leute tödet / vnd doch nirgend zu *2 Cor. 7.*
dienet; so wolte ich /sag ich /gerne das ich ewre Thränen *Syr. 30.*
vnd Seuffzer möchte von diesem leidigem vnd traurigem
Todes anblick hinweg bringen; hergegen aber ewre Au-
gen vnd Herzen zu den Himmels Bergen zurichten/das sie *Pf. 121.*
auff Gott sehen/was er mit diesem leidigem Falle meyne/
wie man solchen recht ansehen/vnd wessen man sich darin-
nen trösten vnd ergözen solle. Solches aber lehret vns

B

eben.

ebenmässig der Geist Gottes in jeso abgelesenen des heiligen Propheten Esaia Worten / darinnen er vns beschreibet:

Propo-
silio bi-
mem-
bris.

I. **Piorum personam.** Was rechte fromme Leute seyn?

II. **Horundem fortunam.** Was denselben besegne / oder was es mit ihnen für einen Zustand gewinne beydes in diesem / vnd dann auch nach diesem Leben.

Vnd diese beyde Pünctlein wollen wir erstlichen fürhlich vnd einfeltig erklären / nachmals Lehr vnd Trost auff gegenwertigen betrübten Actum appliciren. Gots gebe nochmals seine Gnade / daß es wie obgewandschet vnd gebeten / Ihme zu Ehren / vns aber zu heilsamen Trost vnd Lehren gereichen möge / Amen.

Vom Ersten.

Descri-
ptio Pi-
orum per-
sonæ.
Quod
sint.



Mangende erstes fürgenommes Pünctlein / nemblich / Piorum personam, so redet der Prophet von rechts frommen Leuten also / daß er ihnen attribuiret vnd giebet drey schöner Ehren titul vnd Namen / mit welchen er die frommen Leute describiret vnd beschreibet / vnd aus welchen man abnehmen kan / wer in dieser Welt rechte Fromb sey.

sey. Denn da intituliret vnd nennet er sie? 1. **JUSTOS**: die Gerechten. 2. **SANCTOS**: die Heiligen / vnd dann auch 3. **RECTOS** die Aufrichtigen / oder die / so richtig / wie die Wort des Textes lauten / für sich wandeln.

Der erste Ehrentitul ist / daß er sie wie jezo gedacht / nennet **JUSTOS**. Die Gerechten: Wer ist denn Gerecht in der Welt? Saget nicht der königliche Prophet David: **NEXA** gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein lebendiger gerecht? Antwort: Wir müssen das Wörtlein Gerecht / alhier nicht verstehen *de justitia legali*, von der Gerechtigkeit des Gesetzes / oder von solchen Leuten die ganz Engelrein / ganz vollkommen vnd vnsträflich seyn / wie denn nach der Lehr des Göttlichen Gesetzes heissen Gerechte die / so demselben einen ganz reinen / heiligen vnd vollkommenen Gehorsam / leisten / vnd sich dem Gesetz so ganz bequem erzeigen / daß sie auch das geringste Püncklein nicht überschreiten / so aber in dieser verderbten Natur zu præstiren vnmöglich ist / alldieweil wir alle in Sünden empfangen vnd geboren / vnd nicht allein die Erbsünde vns zumal tieff eingewurkelt / sondern auch alle Sünden vns hienein / wie Wasser geflossen / daß wir solchen nach / für den Augen Gottes ganz vngerechte / vntüchtige Leute sind / die nichts gutes thun / vnd freylich des Ruhms mangeln / den wir an Gott haben sollen.

Noch weniger müssen wir das Wörtlein Gerechte alhier verstehen *de justitia civili*, von einer bürgerlichen Gerechtigkeit / oder aber von solchen Leuten / die sich nach den Statuten vnd Gesetzen der Weltlichen Obrigkeit / so eines jeden Orths bräuchlich sind / gehorsamblich vnd vn-

I.
JUSTI.
ubi
Ps. 143.
I. Agors.
Justi-
tia.
1. *Legalis.*

Ps. 51.
Ebr. 12.

2. *Civilis.*

verweislich verhalten / das man sie keiner Vbelthat mit grund zu beschuldigen / Desgleichen denn wol bey den Heyden solche euserlich fromme vnd gerechte Leute gefunden worden / bey welchen sie καλοκαγαθοι, Viri boni, Tetragoni, Teretes, rotundi genennet worden. Denn obwar solches für der Erbar Welt seinen besondern Ruhm hat / so kan es doch einen Menschen für den Augen Gottes keines weges gerecht vnd selig machen.

Am allerwenigsten aber müssen wir das Wörclein Gerecht allhier verstehen / de iustitia communi, von einer allgemeinen Gerechtigkeit / darvon etliche also schwärmen / als solte ein jeder in seiner Religion vnd in seinem Glauben / er sey gleich Jude oder Heyde / Türcke oder Tartar / Papist oder Calvinist / gerecht vnd selig werden.

Nein / Nein / weitgeschlet / denn ja traun in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name gegeben selig zu werden / als allein im Namen I E S U. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinem Namen alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen. Wer an diesen glaubet der ist Gerecht.

2. Ἰε'σις. Ist demnach das Wörclein Gerecht allhier einig vnd allein zu verstehen / de iustitia FIDEI, von der Gerechtigkeit des Glaubens / die man sonst in Schulen nennet iustitiam imputativam, eine zugerechnete Gerechtigkeit: Das ist / Wir müssen es nicht verstehen von Menschen / wie wir von Natur sind / sondern wie wir durch Gottes Gnade werden. Gerecht sind wir / nicht naturâ. Gerecht werden wir nicht gezeuget / noch Gerecht geboren / sondern in Sünden empfähet einen jeden seine Mutter / Gerecht aber werden wir ex gratiâ, aus Gottes Gnade

3. Com-
munis.

Act. 4.

Act. 10.

Rom. 10.

Act. 13.

2. Ἰε'σις.

Iustitiæ

Fidei.

quæ

1. Impu-

tativa.

Pf. 51.

Gnade / erstlich durch den Glauben an Christum / dem wir durch die heilige Tauffe eingeleibet werden. Denn der ist der Herr vnser Gerechtigkeit. Der ist vns von Gott gemacht zur Gerechtigkeit. Denn / der von keiner Sünde wuste / den machte Gott zur Sünden vor vns / anff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. Vnd wie er unsere Sünde imputative auff sich trug. Also wird seine Gerechtigkeit vns gleichfalls imputative zugerechnet / anders nicht / als ob wir selbst Gerechtigkeit gethan hätten. Summa / was mein vnd dein ist / nemlichen / Sünd vnd Straff der Sünden / das nimbt er auff sich / was aber sein ist / Gerechtigkeit nemlichen vnd Leben / das lesset er hergegen mein vnd dein seyn.

Wer nun gleich von sich selbst vnd auß sich selbst nichts gutes wircket / noch aus eigen Wercken Gerecht ist / glaubet aber an Christum Jesum den Gerechten / der durch sein Erkentnis viel / wie Esaias / auch die Gottlosen / wie S. Paulus von ihm zeuget / gerecht machet. Dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Vnd da folget denn nachmals dieser zugerechneten Gerechtigkeit / auch die andere / die man nennet Iustitiam Inchoativam / eine etlichermassen angefangene Gerechtigkeit des Lebens / denn der Glaube ist nicht tod vnd ohne Werke / sondern ein wahrer rechtschaffener Glaube leuchtet herfür vnd leßt sich spüren vnd mercken in allen Gliedmassen / daß ein solcher Mensch gerechtes gedencket / gerechtes redet / gerechtes thut vnd handlet / vnd nichts fürnimbt / das nicht gerecht were gegen menniglichen / mit dem er umbgeheth / zuthuen vnd zuschaffen hat. Das ist der erste Ehrentitul / da der Prophet redet von denen Leuten /

Jer. 23.

1. Cor. 1.

2. Cor. 5.

Esaias 53.

Rom. 4.

2. Inchoativa.

ten / die durch den Glauben gerecht seyn / vnd solche Gerechtigkeit auch in euserlichen Wercken scheinen lassen.

II.

Der ander Ehrentitul den der Prophet

S A N- frommen Leuten attribuiert vnd giebet / ist / daß er sie
C T I. nennet **S A N C T O S** heilige Leute. Welches sind denn
 ubi nun solche heilige Leute? Es redet der Prophet nicht de
 1. Agoc. sanctis de mortuis, von denen Heiligen / die diß viel-
 mühselige Leben vberstanden / vnd zur Gemeinschaft der
 Heiligen Gottes ins Reich der Glori vnd Herrligkeit
 auffgenommen seyn: Auch nicht de sanctis Pontifi-
 ciis, von den vermeynten Kloster-Heiligen im Pap-
 sthumb / da man meynet / es könne keiner für einen heiligen
 Menschen gehalten werden / so im Hausregiment lebe /
 oder weltliche Händel führe / oder in weltlichen Amptern
 sesse; sondern / wer heilig seyn vnd heissen wolle / der müsse
 sich der Welt / vnd aller weltlichen Händel vnd Amptern
 entschlagen / alles stehen vnd liegen lassen / in ein Kloster
 sich begeben / in eine Mönchs- oder Nonnenkutte kriechen /
 vnd alda mit wachen / fasten / Casteyen / brummen mur-
 meln vnd dergleichen Übungen Gott dienen. Aber D
 der elenden Heiligen / oder vielmehr heillosen Leute / als die
 Matt. 15. des HERRN Christi selbst eigenen Ausspruch nach / ver-
 geblich aus solchen Menschenfakungen GOTT ehren / ja
 vielmehr vnehren vnd erzürnen / weil sie solches ohne / ja
 wieder sein Wort / than vnd verrichten.

2. θεοις.

Darumb auch von solchen Heiligen der Propheet
 hier nicht redet / sondern de sanctis Christianis, von de-
 nen Heiligen / die vnter den Menschen leben / mit Men-
 schen vmbgehen / mit ihnen zuwandeln vnd zuhandeln
 pflegen / auch erst noch sterben sollen / vnd verstehet dar-
 durch

Durch die Rechtgleubigen / vnnnd hat seinen Respect auff den Geist Gottes / darmit solche fromme vnd heilige Leute begabet sind / der sie heiliget / reiniget / vnnnd zu neuen Menschen machet. *Act. 15.* Dieselbigen / weil ihre Herzen durch den heiligen Geist / der in ihnen / als seinem Tempel / wohnet / gereiniget werden / der in ihnen wahren Glauben vnd kindlich Vertrawen zu Gott excitiret vnd erwecket / sie regieret vnd führet / das sie all ihr Thun vnd Lassen / nach dem Wort / Willen vnd Wolgefallen Gottes anrichten / sind die rechten Heiligen / ob sie gleich mit weltlichen Händeln vnd häuslichen Sachen vmbgehen / auch bisweilen in ihren Leben sraucheln / vnd auß menschlicher Schwachheit einen Fehl begehen / so sind sie doch heilig auß purlauter Gnade vnd Barmherzigkeit / vmb des thewren Verdienstes Christi Jesu Willen / welches ihnen durch den Glauben wird appliciret vnnnd zugeeignet.

Daher sie denn auch in der Hebraischen Sprache genent werden / *Ischehesed*, Viri Misericordiae, Männer der Barmherzigkeit / vnnnd werden diese Wörterlein von den Interpretibus sowol *Active*, von solchen Leuten / die sich der Wercke der Barmherzigkeit gegen ihren Nechsten besteißen / vnd jederman gerne mit denen von Gott empfangenen Gaben dienen: Als auch *Passive*, von solchen Leuten / die von Gott Barmherzigkeit erlangen / außgeleget vnd verstanden. Vnd ob wol solcher Leute Heiligkeit vnvollkommen in diesen Leben / wegen vieler anlebender Schwachheiten / so werden sie doch in dem Sancto Sanctorum Christo Jesu, der für den Augen Gottes das rechte Heiligthumb / zu Gnaden auff vnd angenommen / vnd sind geheiliget in Christo / *Der*

Viri misericordiae.

1. Active.

2. Passive.

Dan. 9.

1. Cor. 1. der uns von Gott gemacht ist / nicht nur zur Weisheit vnd
Gerechtigkeit / wie newlich gehöret / sondern auch zur
Heiligung vnd zur Erlösung. Das ist also der ander
Ehrentitul / da der Prophet redet von solchen heiligen Leu-
ten / die in ihren Ampt vnd Stande / darcin sie Gott ge-
setzt / es sey im Geistlichem / Weltlichem oder Häuß-
lichem / trew vnd fleissig sich erzeigen in allem dem / was
ihnen zuthun vnd zuverrichten befohlen ist / vnd die allein
sehen auff den Geist Gottes / damit ihre Herzen gereini-
get vnd geheiligt sind.

III. Der dritte Ehrentitul darmit der Pro-
RECTI. phet fromme Leute describiret vnd beschreibet / ist / daß
er sie nennet **RECTOS**, Aufrichtige / die der Aufrich-
tigkeit vnd Redligkeit in Handel vnd Wandel / wo sie mit
Gott oder dem Nächsten zuthun / sich befleissigen.

Das ist nun gleichsam eine Frucht der Gerechtig-
keit des Glaubens vnd der Heiligung / so da in sich be-
greiffe den ganzen neuen Gehorsam / gegen den Geboten
Gottes der ersten vnd andern Tafel. Denn da muß für
allen dingen hergehen der rechtschaffene ware Glaube /
Habac. wenn der Mensch Gott gefallen sol. Denn der Gerechte
2. muß seines Glaubens leben / vnd ohne dem Glauben ist
Ebr. 11. vnmüglich Gott gefallen. Wenn aber der Glaub rich-
tig ist / so bleibt er nicht im Herzen verborgen / Nein / so
wenig ein Licht ohne Schein vnd Hitze ist / so wenig ist
auch ein wahrer rechtschaffener Glaub ohne Werke / son-
dern scheint herfür / vnd laßt sich sehen in euserlichen
Wercken / wie hier der Prophet solche Rechtgleubige vnd
Heilige rühmet / daß sie nicht allein in ihren Gedancken
heilig seyn / sondern auch ihre Werke nach demselben
richt-

richten/ vnd saget: Sie wandeln richtig für sich / das ist/ sie führen ein fein richtig vnd auffrichtig Leben / vnd solches einmal coram DEO, für dem Allmächtigen Gott / wie denn in der heiligen Sprache stehet/ qui ambulat coram TE, die für dir/ dem Allmächtigen Gott richtig wandeln; Nachmals auch coram Proximo, für dem Nächsten/ vnd dann endlich ein jeder coram seipso, auch für sich selbst wandelt ein jedes frommes rechtglaubiges Herz ganz richtig vnd auffrichtig.

Coram DEO, für Gott wandeln sie also richtig/ 1. Coram Deo.
 daß sie ihn den HERN allzeit für Augen haben/ ihn fürchten/ lieben/ ehren/ vnd ihm vertrauen; seinen allerheiligsten Namen in allen Nöhten anrufen/ beten/ loben vnd danken/ sein heiliges Wort nicht nur von Herzen lieben/ vnd gerne lesen vnd hören / sondern auch in einem seinen Herzen bewahren/ vnd in gedult Früchte bringen/ auch auff begebenden Fall die Göttliche Wahrheit standhaftig bekennen; mit dem Herzen glauben sie zur Gerechtigkeit/ mit dem Munde aber bekennen sie zur Seligkeit / sagen mit David: Ich glaube darumb rede ich. Luc. 8.
Rom. 10.
Ps. 116.

Coram Proximo, für dem Nächsten wandeln sie also richtig/ daß sie mit demselben ohne falsch vnd hinderlist umbgehen/ daß Herz/ Mund vnd Hand zusammen stimmen/ vnd nicht der Mund ein anders rede / das Herz auch ein anders meyne / Nein / sondern da ist Herz vnd Mund eins/ handeln in allen treulich vnd ohne gederde / vertrauet ihnen jemand etwas/ so sind sie auffrichtig/ behalten es bey sich: sagen sie einem was zu/ so halten sie es redlich/ werden sie umb Raht oder Hülffe ersuchet/ so erscheinen sie so willig als möglich. In summa/ wie sie mit richtigem beständigen glaubigem Herzen für Gott wandeln; Also wandeln vnd

1. Cor. 13

deln vnd handeln sie mit richtiger vngeserbter Liebe gegen dem Nechsten/vnd zwar mit vnd aus der Liebe/welche/wis der heilige Apostel Paulus sie beschreibet / langmütig ist vnd freundlich/die nicht envert/die nicht muhewillen treibet/die sich nicht blehet/die sich nicht vngederdig stellet/die nicht das ihre suchet/die sich nicht leß erbittern / die nicht trachtet nach Schaden/die sich nicht fremet wenns Unrecht zugehet/sondern die sich fremet/wenns recht zugehet/die alles vertregt/die alles vertramet / die alles hoffet / vnd alles duldet.

3. Cor. 13
seipso.

Coram seipso, vnd für sich selbst wandelt ein solch frommes gerechtes vnd heiliges Herz richtig also / daß er nüchtern vnd messig / keusch vnd züchtig / sanftmütig vnd von Herzen demütig / im aufferlegten Creuz ganz geduldig/ja auch zum Tode/wenn es Gottes Wille/ ganz willig vnd fremdig sich erweist. Vnd also / das vngöttliche wesen vnd die weltliche Lüste/ als da sind/ Fleisches lust / Augen lust/vnd hoffertiges Wesen/verleugnende/Herzegen/ aber züchtig/gerecht vnd Gottselig lebende/eine gute Ritterschafft zu vben vnd Glauben vnd gutes Gewissen bis ans Ende zu bewaren sich möglichst / als in der Schwachheit geschehen kan/allzeit befleissiget.

Aber genug vom Ersten Punctlein / in welchen wir vernommen/wie vns der Prophet Esaias beschrieben Pirorum personam, was recht fromme Leute seyn/nemlichen die durch den Glauben gerecht werden / denen der heilige Geist ihre Herzen gereiniget vnd geheiliget / daß sie für Gott mit beständigen Glauben/ für dem Nechsten mit vngeserbter Liebe/ vnd für sich selbst mit messigen / züchtigen vnd sonst richtigen Herzen wandeln.

Vom

Vom Andern.



Du laß uns auch vors Andere Descri-
 anhören / *Exorundem fortunam.* Was *ptio*
 solchen frommen / gerechten / heiligen *piorum*
 vnd auffrichtigen Leuten begegne / was *fortu-*
 es für einen Zustand mit ihnen hier in *na.*
 diesem / vnd dann auch nach diesem *Le-*
 ben / gewinne. *quæ* Den beschreibet vns nun der Prophet
 auff zweyerley Weise / vnd deutet an / daß er sey / einmal
Terrestris & ferè aspera, ganz elend vnd erbärmlich in
 diesem Leben / *Maestris & verè prospera,*
 ganz tröstlich vnd erfreulich nach diesem Leben.

Belangende erstlichen *Fortunam piorum terre-*
strem & ferè asperam, ihren ganz elenden vnd erbärm- *I.*
 lichen Zustand in diesem Leben / sages er darvon also : *Terre-*
Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemand ist *stis &*
der es zu Herzen nehme / vnd heilige Leute *ferè*
werden auffgerasset / vnd niemand achtet *aspera.*
Darauff. *ubi*

Dreyerley / Geliebte im H. Ern / haben wir zuer-
 wegen bey diesen des Propheten Worten von dem ganz-
 elenden vnd erbärmlichen Zustande der Frommen in die-
 sem Leben.

I. *Sortem illorum miseram,* ihre vielfeltige *I. Sors il-*
 Elend vnd Noth / so sie in diesem Leben unterworffen. *lorum mi-*
 Es sind solche gerechte / heilige vnd richtige Leute / *sera.*
fundamenta mundi, der Welt ihre Grundseulen / wie die
 alten Kirchenlehrer / ja auch Gottes Wort / vnd sonder-
 lich



Prov. 10. lich die Sprüche Salomonis bezeugen / wenn sie sagen:
Ezech. 1 Justus quasi fundamentum sempiternum. Denn
 sie sind die sich zu Mawren machen / vnd wieder
 22. den Riß stehen gegen Gott für das Land / daß es nicht
 verderbe. Sie sind gleich als Atlantes, die den Him-
 mel halten / mit ihren Gebet / vnd manch Unglück / wo
 nicht gar abwenden / doch eine geraume Zeit zurück hal-
 ten / vnd gewiß / wenn keine gerechte / heilige Leute mehr
 auff Erden wehren / so were alles lang vbern Hauffen
 gangen.
 Sollte man nun nicht billich solche Leute auff den
 Händen tragen / sie auff lauter sammete Polster setzen /
 vnd von Herren wünschen / daß sie lange leben vnd der
 Welt nützen möchten. Freylich sollte es wol seyn. Aber
 höret was ihnen begegne. Der Prophet spricht: **Der**
Gerechte kömpt omb. Justus perit. In vorher-
 gehenden Text / da er die falschen Lehrer vnd Gottlosen
 beschrieben / hat er von ihnen gesagt / quod FLOREANT,
 daß sie / wie sonst die Schriffe von ihnen redet / Wie die
 Lorberbäume grünen vnd blühen / ein groß Ansehen vor
 der Welt haben / wie das Fette oben schwimmen / vnd
 von vielen Unglück nicht sonderlich wissen / etc. Ihero
 aber / da er der frommen / gerechten / heiligen vnd auff-
 richtigen Gottes Leute ihr Glück vnd Gedieg beschreibet /
 spricht er : **Daß sie ombkommen.** Mit welchen
 kleinen Wörlein er nicht nur siehet auff ihr Ende vnd
 Tod / wie wir bald weiter hören werden / sondern auch auff
 ander ihr Elend vnd Noth / dem sie in diesen Leben unter-
 worffen / als / daß sie von niemand groß geachtet / von dem
 Teuffel aber hergegen vnd der Gottlosen Welt allzeit ver-
 achtet /

Pf. 37.

achtet / verlacht / geäffet vnd gepfläffet / geneidt / ge-
meidt / gerichtet / vernichtet / gejaget / geplaget / betrange /
bezwangt / gedrungen / gezwungen / belogen / betrogen /
geklemmet vnd gehemmet werden / welches der liebe Da-
uid sein kurtz zusammen fasset vnd spricht: Der Gerech-
te muß viel leiden. Vnd S. Paulus klaget vnd sagt:
Alle die Gottselig leben wollen / in Christo Jesu / die müs-
sen Verfolgung leiden.

Pf. 34.
2. Tim. 3.

2. Mortem eorundem aut tragicam aut subi-
tam, ihr elendes oder plötzliches Ende vnd Todt. Da-
von der Prophet sagt: **Daß sie umbkommen /**
daß sie auff vnd weggeraffet werden. Mit
dem Wörtlein Umbkommen deutet er an / mortem tra-
gicam, daß die Frommen bisweilen gewaltsamer weise
ihr Leben enden müssen / wenn sie von den Tyrannen vnd
Henekern elendiglich hingerichtet / mit einer Säge / wie
dem Propheten Esaia selbst widerfahren / von einander
gesaget / den wilden Thieren fürgeworffen / auß Creuz
gehenget / an Psäl gesteket / enthauptet / errencket / ge-
brennet / geschmeichet oder sonst jämmerlich mit Gewalt
auff die Schlachtbanel geliefert werden.

2. Mors
aut tragi-
ca aut su-
bita.
Cujus.

Das heist ja auff gut Teusch / recht / **Umbkom-**
men. Mit den Wörtlein **auff vnd weggeraffet**
aber / deutet er an / mortem subitam, daß sie offte vor der
Zeit / in der blüthe ihres Alters / plötzlich vnerhofft vnd
vnersehens / eilend vnd geschwind / durch den zeitlichen
Todt auß diesen Leben abgefördert werden.

Wer raffet sie aber also auff vnd hinweg? Wer thut
es? Es sezet wol der Prophet im verlesenen Worten nicht
ausdrücklichen wer es thue / aber aus dem gangen Capitel
E iij siehet

siehet man / daß er von **Gott** redet / **Gott** thut es / der
 raffet solche fromme / gerechte / heilige vnd richtige Leute
 auff vnd weg. **En** warumb aber das? Were es nicht
 billich daß er solche fromme Leute lang leben liesse / dar-
 mit durch ihr Exempel auch andere zu gleicher Frömmig-
 keit angereizet würden / vnd daß er hergegen die Unge-
 rechten / Bösen vnd Gottlosen also straffete / vnd bald
 auß der Welt schaffete? Antwort / Ja / vns gedüncke
 wol also. Aber vnser **HER** **Gott** hat do viel andere Ge-
 danken / ja nicht nur Gedanken / sondern auch hochwichti-
 ge Ursachen / denn damit bezeuget er für eins. Daß er
 Macht habe zu thun vnd zuhandlen mit allen Menschen
 wie es ihm gefalle / vnd daß er der sey / der / wie auch dro-
 ben im Eingang erinnert / das Ziel vns setze / welches wir
 nicht vberschreiten können.

2. Er thut auch nachmals darumb / auff daß er kundbar
 mache / diese Gottlose böse Welt sey nicht werth / daß sie sol-
 che fromme / gerechte / heilige vnd richtige Leute länger vmb
 vnd neben sich haben solle / wie auch darumb / daß er durch
 solche plötzliche vnd vnerhoffte Todesfälle der Gerech-
 ten / die Gottlosen zur Busse leite / daß sie in sich schlagen
 sollen vnd gedencken / *Luc. 23.* **Siehe** da / geschicht das am grünen
 Holze / was wil am durren geschehen? Wie denn auch
 endlich darumb / daß er vns mit so frühezeitigen Todes-
 Fällen der Gerechten zuverstehen gebe / daß ein groß Un-
 glück für der Thür sey / dafür wir vns wol zuhüten vnd
 fürzusehen haben. Denn weil er seinen lieben Gleubig-
 en es nicht gönnet / daß sie sollen betrübet vnd in selbiges
 Unglück gestürzet werden / so eilet er mit ihnen hinweg /
 raffet sie auff vnd nimbt sie zu sich. Also / daß wir augen-
 scheinlich sehen mögen / daß solches auff vnd wegraffen
 zu ih-

zu ihren besten gemeynet / wie wir bald werden hören /
wenn wir zu vorn mit wenigen vnd zweyen Worten
berühret.

3. Prophetæ de securitate Mundi querimo- 3. Prophe-
niam. Die Klage des Propheten über die schändliche ta queri-
vnd schädliche Vnachtsamkeit der sichern Gottlosen Welt. monia.
vnd Fel. kinder / welche frommer Leute Begraben vnd
Absterben mit Kälberaugen ansehen / es nicht zu Herzen
nehmen / nicht darauff achten. Welche schynliche Klage
der Prophet allhier im miltiret vnd darvon also queru-
liret vnd saget: **Niemand ist der es zu Herzen
nehme / Niemand achtet darauff.** Sie thun als
ob es gar wenig zubeuten / als ob ihnen wenig daran ge-
legen / daß Gott die frommen / gerechten vnd heiligen Leu-
te also hinweg nimmet : sie denken den Sachen nicht
nach / was es auff sich habe / sie machen ihnen keine Rech-
nung / daß solche Fälle Zornzeichen Gottes seyn. Nein
gar nicht ; sondern es ist ihnen eben eins / es sterbe ein
Frommes oder ein Böses / denn der gemeyne Brauch / mey-
nen sie / bringe es also mit / daß ein jeder sterben müsse. Ja /
Etliche dürffen noch wol spöttisch vnd höhnisch darvon re-
den vnd speyen : Behüte Gott / wenn gleich der vnd der /
die vnd die gestorben ist / was ist denn mehr ? es ist drum
kein Land außgestorben / es wird je deswegen die Welt
nicht vntergehen. Das sind oft nicht vngemeine Re-
den. Vnd wenns gleich etlichen etliche Tage zu Herzen
gehet / vnd sie betrübet machet / so wehret es doch selten
länger / als ihnen etwa die Leiche vor Augen stehet / dar-
nach vergessen sie des Leides balde / aus den Augen / auß
dem Sinn. Das alles aber ist vnrecht / vnd ist eben das /
daß

Daß der Prophet hier klaget / daß ſolche ſichere / vnachtfame / heilloſe Leute den Jammer anrichten / vnd darumb weil Gott die Frommen hinweg nehme / ſo ſey das Vnglück deſto näher. Denn wenn Gott der Herr alſo den Kern der Frömbheit auff vnd hinwegraffet / ſo ſey es ein gewiß Zeichen vnd Anzeigen / daß das Vnglück gar nahe vor der Thür ſey / vnd daß Gott allbereit beſchloſſen die Gottloſe arge Welt zuſtraffen. Aber genug auch de fortuna Piorum terreſtri & ferè aſpera. Von der frommen / gerechten vnd heiligen Leute faſt elendem vnd erbärmlichen Zuſtande in dieſem Leben.

II.
Cœle-
ſtis &
verè
proſpe-
ra.
Quoad
Bona.

Anlangende ferner fortunam illorum cœleſtem & verè proſperam, ihren hergegen ganz tröſtlichen vnd erfrewlichen Zuſtand nach dieſem Leben / beſchreibet denſelben der Prophet abermals auff zweyerley weiſe; Einmal / quoad Bona privata. Daß ſie allen Vnglück / allem Creuz vnd aller Beſchweruß entnommen / vnd vor allem Vnfall vnd Trübsal befreyet vnd geſichert werden; Nachmals / quoad Bona poſitiva, daß ſie hergegen zu beſtändigen Friede vnd recht ſeligem Ruhe befördert werden.

I. Priva-
tiva.

Was das erſte anlanget ſagt der Prophet davon / alſo: Denn die Gerechten werden weggeraſſet für dem Vnglück. Iſt gar ein feines vnd köſtliches / ſo tröſtliches Gleichnuß / ſo der Prophet alhier gebrauchet. Denn daß auff vnd weggeraſſen gehet gar geſchwind vnd gleichſam auff der Poſt zu. Als zum Exempel; wenn etwa an einem Drehe eine Feuerbrunſt vnverſehens entſtehet vnd einreißet; oder wenn Feinde eine Stad plötzlich vber- raſchen vnd vberfallen / Traun / da ſummet ſich keiner gerne lange /

Lange / sondern schieket sich ein jeder zum fliehen. Aber es
 müste einer hefftig erschrocken seyn / daß er nicht etwas mit
 aus seinem Hause nehmen solte / vnd da gehet er nicht in
 gangen Hause vnd in allen **Winkeln** herum / suchet alle
 Haderlumpen zusammen / sondern wenn er etwa einen
 Schatz hat von Gold oder Silber / von gülden Ketten
 oder Ringen / von Perlen oder Edelgesteinen / oder andern
 dergleichen preciosis, so siehet er / vnd bemühet sich / daß
 er nur dasselbe auff vnd zusammen raffe / vnd mit sich dar-
 von bringe. Eben also sagt auch hier der Prophet von Gott
 dem **HERRN** / daß er die heiligen / gerechten vnd frommen
 Leute auff vnd wegraffe vor dem **Unglück** / das ist / wenn
 vnser **HERR** Gott sein verzehrendes Zornfeuer in einem
 Lande will anbrennen vnd einreißen lassen / vnd die Leute
 vmb ihrer Sünden / grossen Sicherheit vnd vnbusfertigen
 Lebens wegen heimsuchen vnd straffen / so siehet der gerech-
 te Gott sich nicht lange in der Welt vmb raffet nicht alles
 Gottlos Hudelgesindel auff vnd hinweg / sondern wenn er
 einen lieben Schatz hat / Wenn er einen Kern der Fröm-
 migkeit weis / den nimbt er weg / raffet ihn auff vnd zusam-
 men / vnd eilet mit ihm aus diesen Leben hinweg / damit ihn
 die Brunst seines Zorns nicht mit betreffe / oder damit es
 den Jammer / daß **Unglück** vnd **Elend** / so vber ein ganzes
 Land ergehen soll / nicht sehen dürffe. Daraus denn klär-
 lichen erscheinet / daß solches auff vnd wegraffen den From-
 men keinen Verlust noch Schaden / sondern vielmehr gros-
 sen Ruh vnd Frommen bringet. Denn sie werden dar-
 durch für allem **Unglück** gesichert / wenn gleich Krieg /
 Pestilenz / Hungers- oder Feuers Noth oder ander **Un-
 glück** ins Land kömpt / so kans ihnen in geringsten nicht
 Schaden / sie sind sicher vor allen Land / Stadt vnd Haus-
 Pla^s

Plagen / sie sind wol verwahret vor allen Anfall Leibes
vnd der Seelen.

z. Positi-
va. Was das andere / nemlichen Bona positiva anlan-
get / saget der Prophet davon also : Sie kommen
zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern.
Hier in dieser Welt ist doch kein bestendiger Friede noch
Ruhe zuhoffen. Fried vnd Freude hat formehr in der
Welt ein Ende / alle Lande sind vol Krieg vnd Unglück /
der liebe Friede ist gestorben. *Pacis fiducia nunquam.*
Der Mensch muß jimmer in Streit seyn. Der Mensch
vom Weibe geboren ist voller Vnruhe. Im Zeiger
heißt man die Spille / die alle Minuten forterit / vnd sich
immer von der Linken zur rechten wendet / die Vnruhe /
denn sie ruhet weder Tag noch Nacht. Also möchte
man auch wol diß Leben nennen / denn es ist auch eine
rechte Vnruhe. In Wahrheit / wer Fried vnd Ruhe
haben wil / der muß ihm nicht wünschen auff Erden zu le-
ben / denn da ist es nummernoch zuhoffen. Ursach / der Fein-
de / die einem Christen Unfried vnd Vnruhe hier machen /
Ps. 120. der sind gar zuviel / vnd wenn der Gerechte gleich Friede
haben wil / so fahen sie Krieg an. Drum kan man
nicht länger Friede haben / als der Nachbar wil. So
bald aber ein Christen Mensch durch den zeitlichen Tode
wird auffgelöset vnd weggeraffet / so hat der Krieg ein En-
de / so ist er allen Feinden aus den Augen / vnd kömpt er
zu Friede vnd Ruhe / vnd zwar nicht zu schlechten Frieden /
vnd zu gemeiner Ruhe / sondern zu einem Himlischen ewig-
wehrenden Friede / vnd zu rechtbestendiger seliger Ruhe.
Denn / selig sind die Todten / so im HErrn sterben / von
Apoc. 14. nu an. Ja / der Geist spricht: Daß sie ruhen von ihrer
Arbeit.

Arbeit. Ein frommer gerechter Mensch / wenn er stirbt /
 so darff er nicht allererst in das Fegfeuer fahren / vnd alda
 für seine Sünde büßen vnd Straffe leiden / wie man in
 Babsthum den armen Leuten solchen Angstweiffel in
 ihren Herzen bis in Tod gelassen hat. Sondern von
 nun an / in dem Augenblick / wenn er durchn zeitlichen
 Tod aufgelöset vnd auffgeraffet wird / fehret die Seel
 auff in das Reich Gottes / in die Schoß Abrahæ / in die
 Hand Gottes / da sie keine Qual anrühret.

Der Leib aber wird geleget in vnserer aller Mutter
 Schoß / in die Erde / nicht darumb allein / daß er sol ein
 Speise der Würme werden / verwesen vnd wiederumb zu
 Erden / davon er genommen ist / werden / sondern daß er sol
 daselbst / als in seiner Schlaffkammer ruhen / wird auch
 hienein geleget / nicht daß er ewig sol darinnen bleiben vnd
 verderben / sondern wenn der liebe Morgen des jüngsten
 Tages anbrechen / vnd die Sonn der Gerechtigkeit Chri-
 stus Jesus in Wolcken des Himmels erscheinen wird / zum
 Gericht der Lebendigen vnd der Todten / alsdenn sol er
 wiederumb auß der Schlaffkammer auffstehen / vnd ins
 ewige Leben / mit viel mehrer Freude / vnd herrlichem Le-
 ben / denn er in der Welt gewesen ist vnd gelebet hat / ein-
 gehen.

Vnd ist in Wahrheit zumal tröstlich zuhören / daß
 der Prophet hier nicht saget / sie werden verscharret / oder
 sie werden von den Würmen gefressen / sondern er machets
 viel tröstlicher vnd viel lieblicher vnd saget: Sie ru-
 hen in ihren Kammern. Was ist doch in der Welt
 lieblicher als der Schlaff? Wenn einer den ganzen Tag
 gearbeitet vnd sich abgemattet hat / ist müde vnd kömpt in

sein Bettlein / wie ruhet vnd schlaffe er da so sanfte vnd wol? Wie wol thut ihm der Schlaf vnd die Ruhe? Ja es ist nicht allein ein lieblich / sondern auch ein nützlich ding vmb den Schlaf. Denn wenn einer außgeschlafen hat / so ist er des Morgens wieder lustig vnd wacker / gehet an seinen Veruff mit so frischen vnd fröhlichen Leibe / als wenn er niemals were müde gewesen.

Ps. 90.

Eben also handele Gott mit den seinen auch / denn was ist doch diß Leben anders / als / wie der Psalm saget: auch do es am besten vnd köstlichsten ist / Labor & Dolor, Mühe vnd Arbeit? Was solte einen denn lieblicher vnd anmühtiger seyn / denn daß er ein mal in sein Schlaf- vnd Ruhkammerlein käme. Das ist / Gott seine Seel wieder gebe / die er von ihm empfangen hat / sein Leib aber zur Ruhe kommen / damit er an jenem Tage desto lustiger vnd herrlicher werde? Denn in fünffteigem ewigen Leben werden wir nicht mehr so träge / faule / lasse / so fränckliche / sterbliche vnd vüvergenliche Leiber haben / wie wir in diesen Leben vmbgetragen / sondern es werden herrliche geistliche vnd clarificirte Leiber seyn / die nimmermehr nicht müde noch krank werden können / die kein Leiden noch Trübsal nimmermehr in alle Ewigkeit erfahren können. Geschicht demnach freylich freylich den Frommen / Gerechten vnd Heiligen zum besten / wenn sie nur balde weggerasset werden / damit sie zu Friede vnd Ruhe kommen. Genug auch vom andern.

U s u s.
ubi

Dieser einfältige Bericht nun / Geliebte vnd Andächtige in HErrn / sol vns dienlichen seyn / einmal ad Commonitionem, zur nothwendigen Erinnerung / nachmahls ad Consolationem, zur heilsamen Tröstung.

Die

Die Commonition vnd Erinnerung ist diese / *1. Commo-
nitio.*
 Daß wir hieraus sollen lernen / wie wir sollen ansehen vnd
 betrachten / den tödlichen Abschied / vnd seligen Hinric
 frommer / gerechter / heiliger vnd richtiger Leute / vnd was
 derselben auff- vnd wegraffen oder frühezeitiges plötzliches
 Absterben bedeute? Nämlichen / mit einem Worte / nichts
 gutes. Sie bedeuten gewißlichen nichts anders / als
 daß Gott erzürnet / vnd ein groß Unglück vor der Thür
 sey / welchem / wosern dasselbe nicht durch zeitliche ware
 Busse abgewendet wird / die jenigen / so vberbleiben /
 schwehrlich vnd nehrlich entgehen werden.

Denn es hat Gott der Herr in der argen bösen
 Welt / auch wenn sie am ärgesten ist / wie sie denn
 jeso ist / noch allzeit etliche fromme / Gottsfürchtige / vnd
 wie der Text redet / gerechte / heilige / richtige Leute (wiewol
 sie zumal raræ aves, vnd dünne / dem Sprichwort nach /
 geseet sind) auff die er ein besonders Auge hat. Von
 welcher wegen er oft einen ganzen Familæ,
 einer ganzen Stadt vnd Gemeyne / ja einen
 ganzen Lande gutes thut. Daher sie rechte
 Grundfeulen des Landes sind / alldieweil sie /
 so lange sie am Leben / oder in einem Lande /
 Stadt / Schlosse oder Hause sind / oft vnd
 viel mals / nicht zwar auß ihrem Verdienst / son-
 dern aus der Gnade Gottes / mit ihrer Fröma-
 nitigkeit dem Zorn Gottes begegnen / vnd mit
 ihrem Gebet das Unglück / wo nicht ganz vnd
 gar abwenden / doch eine geraume Zeit zu rück
 halten. Aber wenn Gott der Herr die arge böse Welt
 D iij Straß-

Esaie 26. straffen wil/so raffet er dieselben zuvor hinweg/ schaffet sie
in ihr Kämmerlein/ damit sie dem Unglück entgehen/ den
Jammer nicht sehen/ zum Friede vnd Ruhe kommen/ er
aber hernach desto bessere vnd billichere Ursach habe die
Ezech. Gottlosen zu straffen/ wenn sich niemand mehr zur Mawr
22. machet/ noch wieder den Riß für das Land gegen Götter
stehet/ Inmassen solches klärlichen geben die Exempel der
ersten Welt. Item Sodoma/ desgleichen der Kinder
Israël vnd Judæ im Alten/ wie auch des Jüdischen
Volcks im Newen Testamente. Denn so lange Noa in
der ersten Welt war/ bliebe die Sündflut zurück. So
lange sich Loth zu Sodoma auffhielte/ wurden die Ein-
wohner daselbst mit dem schwefelichten Feuer Regen ver-
schonet. So lange die Gottseligen Könige vnd Pro-
pheten lebeten/ waren die Kinder Israël sicher für ihren
Feinden. So lange die lieben Jünger vnd Apostel des
Herrn/ vnd neben ihnen andere fromme Herzen/ als
Simeon/ Zacharias/ Hanna/ Elisabeth/ Maria die
Jungfrau vnd Mutter Jesu/ 2c. im Jüdischem Lande
waren/ so lange blieben die Römer aussen/ vnd durfften
sich die Jüden für denselben nichts befahren.

So bald aber Noa in den Kasten gieng/ da kam das
Wasser der Sündfluth/ vnd ersuffte alles/ ausser den
wenigen/ so mit ihme in dem Kasten waren. Sobald
Loth aus Sodoma heraus war/ da fiel Feuer vnd Schwe-
fel von Himmel/ vnd verderbete nicht allein Sodoma vnd
Gemorraha/ sondern auch die ganze Gegend/ vnd alle
Einwohner der Städte. Sobald die Gottseligen Köni-
ge vnd Propheten hinweg waren/ da kam Salmanasser der
König in Syrien/ vnd fuhrte das Volk Israël in schwe-
re Servitut hinweg/ vnd nach ihme König Nebucad-
nezar,

nezar, der schonete auch des Stammes Juda nicht. So bald die frommen Herzen Simeon / Zacharias / Elisabeth / Hanna / Maria / etc. aus dem Jüdischen Lande weggerafft / oder sonst abgeschafft waren / da kamen die Römischen Adler daher geflogen / vnd führten das Jüdische Volk gefangen hinweg / vnd zerstreuten sie durch die ganze Welt. Vnd dergleichen / noch wol newere Exempel weren noch vielmehr anzuführen / wenn es die Zeit wolte leiden / oder auch groß von höhten / Ist aber aus diesen wenigen Schrifte Exempeln gnugsam klar vnd offenbar / daß den Christlichen deutschen Keimlein nach:

Auff frommer Leute Tod /
Gemeinlich folget Jammer vnd Noth.

Jeser nun / Geliebte im
Hern / sollen wir wol beherzi-
gen / denn wir haben jezo auch vor
uns stehen die Leiche eines recht
frommen Herzen / nemlichen der
Weiland Wol Edlen / Ehn. vnd Viel Tugend-
reichen Jungfrawen ANNAE MARIAE von
Nißmiz / Gottseliger vnd löblicher Gedäch-
niß / welche nicht allein eine Zier ihren Wol-
Adelichen Stam vnd Namen / vnd ein Trost
ihren hergelieben / jezo hochbetrübtten Eltern /
sondern auch eine Seule dieses ganzen Fami-
liae, ja auch dieser ganzen Stadt vnd Zugehör-
ung

Transi-
tio ad
Com-
menda-
tionem
Defun-
cti.
1. Quoad
personam.
Quæ.

rung gewesen / als ein Kern der Gottseligkeit
 und Frömmigkeit / welches männiglich ohne
 Heuchelei / und mit Warheit Zeugnis geben
 wird.

Deren Leich / sag ich / sehen wir da / für allem Un-
 glück weggerafft in ihren Sarchkammerlein ruhend / für
 uns stehen. Sollen derowegen es auch zu Herzen nehmen /
 und darbey bedencken den verborgenen Himlischen Rath /
 und fürstehenden Zorn Gottes / den er über uns möchte
 außschütten und ergehen lassen / wo wir nicht mit zeitiger
 warer Busse demselben fürbeugen.

Und daß ichs ein wenig weitläufftiger außführe / so
 ist sie gewesen allerdings / wie der Prophet in abgelesenen
 Text recht fromme Leute beschreibet / ein gerechter / heiliger
 und richtiger oder aufrichtiger Mensch.

I.
 JUSTA.
 Agenc.
 1. Generis
 Nobilitatis.
 Nata.
 An. 1606.
 10. Octob

Ein gerechter Mensch ist sie gewesen / nicht propter
 Generis Nobilitatem & præstantiam, daß sie von
 fürnehmen Wol Adlichen Geschlechte herkommen. Denn
 wer wets nicht was die beyden Wol Adlichen Stämme
 deren von Nismis und deren von Kochau / auß denen sie
 den 10. Octobris, Anno 1606. auß diese Welt geboren /
 so vhralte / löbliche und berühmte Geschlechte sind? A-
 ber wie dem allen / ob es wol nicht ein kleines / sondern ein
 feines / nicht ein weniges / sondern ein grosses und fürneh-
 mes / von Wol Adlichen Geblütte herkommen / Adliche
 und stadliche Elten haben / so heist es doch wie dort Basi-
 lius saget: Quis iustus propter pecuniam? Wer
 ist gerecht darumb / daß er reiches und stadlichen Vermö-
 gens ist? Also auch hier: Quis iustus propter Gene-
 ris præstantiam? Wer ist gerecht darumb / daß er ho-
 hes

hes vnd Adlichen herkommens ist? Niemand / niemand.
 Ach / nicht wenig / doch keinem zu nahe geredet / mißbrau-
 chen dessen zu allerhand Vntugend vnd Vngerechtig-
 keit!

Ein Gerechter Mensch ist sie gewesen nicht propter ^{2. Paren-}
 Parentum pietatem & iustitiam, daß sie nicht nur von ^{tum pie-}
 Woladlichen vnd ansehnlichen / sondern auch von gerech- ^{tatis.}
 ten / frommen Christlichen vnd Gottseligen Eltern gebo-
 ren ist. Denn wie Tertullianus saget: Fiunt non na-
 scuntur Christiani sive Iusti: Das ist /

**Gerechte werdn von Gott gemacht /
 Nicht von Menschn auff die Welt gebracht.**

Ein gerechter Mensch ist sie auch nicht gewesen ex ^{3. Iustitia}
 iustitia legali, daß sie ganz Engelrein / vnd vollkommen ^{legalis.}
 ohne allen Mangel vnd Tadel solte gewesen seyn / die alles
 hette recht machen / vnd ganz vnsträflich seyn sollen. Nein
 auch nicht. Denn wie Job klaget vnd saget: Ist doch vn- ^{Job 14.}
 ter allen Heiligen keiner für Gott vnschuldig / ja auch die ^{Job. 15.}
 Himmel sind nicht rein für ihm. Wie vielweniger sie / so
 auch / als ein Mensch / aus sündlichen Samen gezeuget / ^{Pf. 51.}
 vnd in Sünden empfangen / vnd die auch aus menschlicher
 Schwachheit / wirkliche Sünde / begangen / welches sie
 auch mit dem lieben David / oft vnd vielmals / im Beicht-
 sul vnd sonst / mit rewigem Herzen erkant vnd bekand /
 vnd vmb Vergebung derselben / mit allen Heiligen / von
 Herzen Gott angeruffen vnd gebeten. Sondern ein ge- ^{θεός.}
 rechter Mensch ist sie gewesen ex iustitia Fidei, durch den ^{Iustitiæ}
 Glauben an Christum Jesum / welchem sie durch die Hei- ^{fidei.}
 lige Tauffe den 23. Octobris obgemeldetes Jahrs incor- ^{Renata.}
 porirt vnd eingeleibet worden / an den sie sich als an den ^{23. Octob}

Ⓔ
 HErrn

Herrn ihre Gerechtigkeit/der auch ihr von Gott zur Gerechtigkeit gemacht/in wahren Glauben fleiß vnd fest gehalten/solchen Glauben auch mit gerechten euserliche Wercken bezeuget/vnd in solchen bis an ihr seliges Ende beständiglich beharret. Vnd gleich wie sie solchem nach ein in Wahrheit gerechter Mensch gewesen/also ist sie auch gleichfalls ein recht heiliger Mensch gewesen.

II. Ein heiliger Mensch ist sie gewesen/nicht deswegen
 S A N- daß sie nunmehr diß vielmühselige Leben überstanden/vnd
 C T A. zur Gemeinschaft der Heiligen Gottes ins Reich der Glorri vnd Herrlichkeit auffgenommen. Auch nicht deswegen/daß sie viel ein heiliger/als die vermeynten Kloster Heiligen im Bapsthum/leben geführt/der irdischen vnd weltlichen Gedanken vnd Sachen/wiewol nicht ganz/doch vielmehr als jene/sich entschlagen/vnd in ihrem Kämmerlein mit vielfeltigem/fleißigen/andechtigem lesen vnd Gebet Gott dem Herrn in viel besserer devotion vnd mehr gefälliger Heiligkeit/als jene in ihren Kloster Zellen/ge-dienet.

Sondern darumb/darumb/ist sie gewesen ein heiliger Mensch/daß sie sich gehalten an den Sanctum Sanctorum, der auch ihr von Gott gemacht zur Heiligung/vnd daß der heilige Geist/mit welchen sie reichlich begabt gewesen/sie gereiniget/geheiligt/vnd zur lebendigen Heiligen gemacht hat/in dem er ihr Herz/darin er als in seinem Tempel gewohnet/also geregieret vnd geführt/daß si neben waren Glauben vnd Vertrauen zu Gott/all ihr Thun

Thun vnd Lassen/ so viel in der Schwachheit
geschehen kan / nach dem Willen vnd Volge
fallen desselben gerichtet / vnd demnach wie
Gerecht vnd Heilig / also auch recht aufrichtig
gewesen.

Aufrichtig ist sie gewesen / denn sie richtig gewan-
dele für Gott / richtig für dem Nächsten / vnd richtig für sich
selbsten.

Richtig hat sie gewandelt für Gott / als die den Bund
der heiligen Tauffe in gute Obacht genommen / die Ge-
bot des HErrn für Augen gehabt / nach laut derselben ih-
ren Gott vber alle dinge geliebet / gefürchtet / vnd ihme ver-
trauet. Dessen Namen nicht vnüsslich mit fluchen vnd
schweren geführet.

Nem / kein Fluch noch
Schwur / auch der allgeringste nicht / welches
alle / so von Kindheit an mit ihr vmbgangen /
Zeugnis geben / ist aus ihrem Munde jemals
gehöret worden.

Wie gemein auch sonst
diß schendliche vnd schädliche Laster / so wol
bey Weibes als Manspersonen / Edel vnd Vn-
edel / leider zuseyn pfleget / sondern vielmehr densel-
ben in höchster devotion geehret / in allen Nöhten / als
eine sonderlich fleißige Beterin / fleißig angeruffen vnd
gebetet / inniglich vnd von Herzen gelobet vnd gedanket.

Gleich wie sie nun Gott von grund des Herzen ge-
liebet / also hat sie auch desselben Wort nicht verachtet /
sondern vielmehr vor ihren grösten vnd besten Seelen-
Schatz geachtet / dasselbe ihr mit dem lieben David viel
lieber seyn lassen / als viel tausend stück Silbers vnd Gol-

III.
RECTA.
Recte
ambu-
lando.
1. Corant
Deo.



Christliche Leichpredigt.

des / vnd darumb solches nicht allein gern vnd mit Begierde gehöret / also / daß sie mit willen keine Predigt noch Betstunde / ja ich sage fast niemals verseumet ; sondern auch mit den Edlen zu Verrhoen fleißig in der Schrift geforschet / die heilige Bibel ganz / nicht nur ein / sondern etlich mal / wie auch andere schöne nützliche geistliche Bücher mehr / durch vnd auß gelesen / vnd solches nicht nur oben hin / wie die Nonn den Psalter / als man im Sprichwort saget / sondern mit sonderlichen Fleiß / vnd inniglicher Andacht / also / daß sie aus der Bibel die fürnehmsten vnd schönsten Lehr- vnd Trostsprüche / Altes vnd Newen Testaments / Wie auch Exempel der grossen gefallenen / doch von Gott zu Gnaden angenommenen Sünder ; aus andern Büchern aber die allerschönsten Lehren / Keimlein vnd Gebetlein / auff allerhand Fälle gericht / nicht nur zuförderst mit dem Griffel des heiligen Geistes in ihr Herzensbüchlein gezeichnet / sondern auch mit eigener Hand durch die Schreibfeder zu Papier gebracht / selbiges gleichsam in gewisse Capita abgethetlet / daß es gar ein schönes nützliches Büchlein / in Ordnung zusammen gebracht / geben solte. Daß also ihre Gottesfurcht / mit stetem fleißigen beten / lesen vnd schreiben nicht nur ihres gleichen Adeltichen / sondern auch wol manchen geistlichen Personen zum Exempel der Nach.

Nachfolge könnte fürgestellt werden. Denn Gottes Wort ist gewesen ihres Herzens höchste Lust und Hort. Ein schönes Bet oder anderes geistliches Buch / dann der weltlichen hat sie nichts geachtet / ist ihr viellieber und angenehmer gewesen / wenn sie deren eines von ihren lieben Herrn Vater / von Leipzig oder sonst mit gebracht / wie denn oft geschehen / verehret bekommen / ist ihr viellieber und angenehmer gewesen / als der schönste seidene oder sammete Rock / oder ander gülden Ornat und Schmuck / so ihr von ihrer lieben Frau Mutter mit grossen Unkosten gezeuget worden. Wie sie denn auch viellieber über denselben gelesen und gesehen / als daß sie bey häuslichen Geschäften und weltlichen Freuden solte seyn gewesen / weil sie recht ihre Lust gehabt am Lesen oder Wort des Herrn Tag und Nacht. Daher sie offemals ihren Schlaf abgebrochen / noch vor Tage / des Morgens frühe / da es gleich zu zeiten ziemlich frisch und küle aufgestanden / in ihr Kämmerlein sich begeben / und ihrer devotion und Andacht mit beten / wie auch des Tags über mit lesen / dergleichen / denn auch widerumb des Abends geschehen / ganz fleissig obgelegen. Hat sie etwa von Haus aus / zu Adlichen Kindtaufften / Beslagern oder sonst / mit abreisen müssen / so hat sie gewis auch ein gutes Betbüchlein mitzunehmen nicht vergessen / und ihre Andacht auch unterwegs in fahren und in der Frembde sich zugebrauchen nicht unterlassen; son-

Cle-
mens
Alex-
andri-
nus.

Bern wenn sie ein wenig mit Fug abzukommen Gelegen-
 heit haben können / in ihr Zimmer sich begeben / vnd wenn
 wol andere ihres gleichen sich noch mit Ehrentänzen vnd
 freundlichen Gesprächen vnd Scherzen erlustiret / so hat
 sie sich in einem geistlichen Gespräch mit G D E ihren
 HErrn / (denn wie jener alte Lehrer sagt / so ist das Ge-
 bet nichts anders / als Conversatio & Collocutio cum
 Deo, das ist / ein solch Werck / daß man mit Gott umb-
 gehet vnd redet) oblectiret. Ja wenn andere geschlaf-
 fen / so hat ihr Herr frühe zu Gott gewachet. Hat ihr
 oft an frembden Orten ihr Büchlein ins Bet-
 te bringen lassen / vnd ihre preces verrichtet.
 Denn sie der Welthandel vnd Freudten gar
 wenig / ja fast nichts geachtet; hergegen nach
 der Instruction ihres HErrn Christi / nach dem
 Reich Gottes / nicht nur am ersten / sondern
 fast einig vnd allein getrachtet / wie man denn
 in ihren vielen Manuscriptis kein einig Gebet /
 darin umb zeitliche vnd irdische / sondern lau-
 ter solche / darinn umb ewige vnd Himmlische
 Güter / sonderlich aber umb einen seligen Ab-
 schied auß dieser Welt gebeten wird / auffge-
 schrieben vnd auffgezeichnet findet. Auß wel-
 chen allen denn genugsamb ihr Christliches
 recht Gottseliges Herz vnd Incent zuerkennen /
 vnd daß sie ein Kern der Gottseligkeit gewe-
 sen / vnd also freylich ganz richtig für G D E
 ihru

Ihm HErrn gewandelt. **D** tretet herzu vnd
 beschawet euch in diesen Speculo piæ Nobilita-
 tis & Nobilis Pietatis, ihr Christlichen Zuhö-
 rer ingemein / sonderlich aber ihr Adelichen
 Frawen vnd Jungfrawlein / vnd beflisset
 euch gleicher Pietet, ihren Exempel nach / vnd
 Gottseligkeit. Ach / Pietas est optima Nobi-
 litas. Gottesfurcht ist der schönste Adel.

Richtig hat sie auch gewandelt für dem heiligen Mi-
 nisterio vnd Predigampt. Dasselbe als eine sonderliche
 trewe Priester Freundin von Herzen geliebet / geehret / ger-
 ne gehöret / vnd nach Vermögen gefördert. Ach was
 Gott liebet / das liebet auch seine Diener / ehret / höret /
 vnd nehret dieselbe. Von Specialibus, ihre sonderliche
 Ehren Affection gegen meine wenige Person / mit vielen
 Worten vnd Thaten vnd Wohlthaten bezeuget / betreffen-
 de / mag ich auß gewissen Ursachen nicht / könnte es auch
 ohne Zähren vnd Seuffzen nicht thun / viel sagen / das
 aber muß ich sagen / das solche bis in ihren seligen Tode
 geweret / so sie darmit / das sie mir den letzten Trunck / so
 sie / kaum eine halbe Stunde für ihren seligen Ende / auff
 dieser Welt gethan / zugetruncken vnd gebracht / erkleret /
 wil ihr ihn auch / ob Gott wil / wenn einmal auch mein
 Stündlein kommen wird / mit gleichen seligen Abschied
 ehrlich bescheid thun.

Richtig hat sie gewandelt für ihren lieben Eltern / die
 sie in allen Ehren vnd von Herzen lieb vnd werth gehal-
 ten / sich ad nutum & arbitrium derselben trefflich ac-
 commodiret, so sie ihnen was an Augen ansehen kön-
 nen /

2. Coram
 Ministerio
 r10.

3. Coram
 Parentibus.

nen / gehorsamlich exequiret. Wann etwa Unrath vom Gesinde oder sonst geschehen / ihren Unwillen und Zorn möglichst verhütet. Und sonderlich fleissig und inniglich vor dieselben zu ihren lieben Gott gebetet. Ich muß zum Zeugnis dessen ablesen ein schönes Danckgebetlein / das sie selbst gestellt / und mit eigener Hand concipiret. Als nunmehr vor dritthalb Jahren ihr lieber Herr Vater von damals gefährlicher Leibeschwachheit durch Gottes Gnade wiederumb genesen / daraus ihr vernehmen werdet was für eine fleissige andächtige Beterin sie gewesen / was für schöne Wort sie gebrauchet. Die Wort desselben lauten wie folget :

Danckgebetlein / so die Seligverstorbenen selbst gestellt / und mit eigener Hand concipiret.

Disß Gebetlein ist auß ihrem Manuscripto wie sie es mit eigener Hand concipiret abgelesen worden.

Almächtiger / barmherziger / getrewer lieber Gott und Vater / du bester Helfer in aller Noth. Herr Jesu Christe / du Liebhaber der Menschen / und D D D heiliger Geist / du höchster Tröster in aller Noth / dir sey Lob / dir sey Danck gesagt / vor deine gnädige und Väterliche Hülffe / daß du unser Noth angesehen / und da wir zu dir schriehen / gnediglich geholffen hast. Wer kan die grossen Thaten des Herrn preisen / und alle seine
Lob

Löbliche Werke außreden? Kommet vnd sehet
an die Werke des HErrn/der so wunderbarlich ist
mit seinem Thun vnter den Menschenkindern.
Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd einen
HErrn HErrn/der von Todte errettet. Die
sey Lob/die sey Dank gesagt/ du Allmächtiger
Helffer in aller Noth/du bester Leibes vnd See-
len Arzt/ daß du vnsern hergeliebten Vater von
seiner gefährlichen Kranckheit ganz gnädiglich
vnd Väterlich wieder auffgeholfen hast. Denn
als du ihn auff's Siechbette legetest vnd mit
sehr gefährlicher vnd schwehrlicher Leibes-
kranckheit ziemlich hart angriffest / daß er auch
vor grossen Schmerzen winselte wie ein Kranck
vnd Schwalbe/vnd girrete wie eine Taube; sein
Fleisch verschwand / sein Gestalt verfiel. Den
Abend vor den neunzehenden Sonntag nach
Trinitatis, ware gleich das Evangelium von
gichtbrüchtigen Menschen / da griffest du ihn so
hart an / daß vor menschlichen Augen keine
Hoffnung des Lebens mehr vorhanden/oder an
ihm zusehen war. Aber da es schien / als wenn
alle menschliche Hülffe auß were/ da gieng erst
deine Hülffe recht an / daß man sichtbarlich
mercken kundte/daß du auch an selbigen Son-
tag zu ihm gesprochen / gleich wie zu dem gicht-
brüch-

S

brüch-

brüchtigen Menschen / stehe auff / nimb dein
 Bette / vnd gehe heim. Hast also auch vnser in-
 ständiges Ruffen vnd Schreyen vor ihm / gleich
 wie der Leutlin im Evangelio vor den gicht-
 brüchtigen Menschen / ganz gnädiglich erhöret /
 vnser Gebet durch die Wolcken dringen lassen /
 vnd vnser Bitte genüg gethan / darfür wir die-
 billich Lob / Ehr / Preis vnd Dank sagen sollen
 in alle Ewigkeit. Gelobet sey der HErr / daß
 er die Stimme vnser Flehens erhöret / vns ge-
 tröstet / vnd vnserm herzlichem Vater von sei-
 ner Kranckheit gnädiglich auffgeholfen / für
 Kranckheit lauter Gesundheit / vnd für dem
 Tod das Leben gegeben hat. Wir haben einen
 Gott der da hilfft / vnd einen HErrn HErrn der
 von Tode errettet. Der HErr vnser Gott schlä-
 get vnd heilet / er tödtet vnd machet wieder le-
 bendig / er führet in die Helle vnd wieder her-
 aus / vnd so er wil / kan er wol reinigen / vnd
 Gesundheit verleihen / denen die ihn darumb
 bitten. Der HErr erhelt alle die da fallen / vnd
 richtet auff die da niedergeschlagen sind. Der
 HErr ist gerecht in allen seinen Wegen / vnd
 heilig in allen seinen Wercken. Er ist nahe allen
 denen die ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst
 anruffen / er thut was die Gottfürchtigen be-
 gehren /

gehren / höret ihr Schreyen / vnd hilffte ihnen /
 Ich wil den HErrn loben allezeit / seyn Lob sol
 immerdar in meinem Munde seyn. Preiset mit
 mir den HErrn / vnd lasset vns mit einander sei-
 nen Namen erhöhen. Wol dem / des Hülffe
 der GOTT Jacob ist / des Hoffnung auff den
 HErrn seinen Gott sehet. Denn er hat ganz
 gnediglich / vnd nach aller seiner Barmherzig-
 keit mit vns gehandelt. Was solte er doch mehr
 thun / das er an vns nicht gethan hat. Darumb
 sol mein Mund des HErrn Lob sagen / vnd als
 les Fleisch lobt seinen heiligen Namen / immer
 vnd ewiglich / Amen.

Höret Geliebte / was für schöne Wort sie gebräu-
 chet? ist sie nicht eine rechte Betmeisterin? Aber wir
 müssen fortfahren:

Richtig hat sie gewandelt für ihren lieben Geschwi-
 ster / demselben nicht allein mit guten Exempel / sondern
 auch sonst mit trewherkigen Ermahnungen zur Gottes-
 furcht / Adlichen Tugenden / vnd allen Gutes fürgangen /
 vnd auch für dieselben / sonderlich aber für ihre abwesende
 Brüder / fleissig gebetet / sie mit vielen vnd langen Schrei-
 ben vnd Brieffen / die oft zwey Bogen lang gewesen ver-
 mahnet / wie sie sich verhalten sollen. Ach / gebe GOTT
 vnd mein heiliger Wunsch / das ihre Gotteseligkeit vnd
 Frömmigkeit auff sie semplich vnd sonderlich erben möge.

Richtig hat sie gewandelt auch sonst für ihren Nech-
 sten / gegen die Oberen / sich ehrerbietig / gegen ihres glei-
 chen / freundlich vnd holdselig / gegen männiglichen / auff-

4. Coram
 fratribus
 & sorori-
 bus.

5. Coram
 proximo.



richtig/ trewherkig/friedlich vnd schiedlich/ vnd sonderlich
gegen dem lieben Armuth milde vnd gutthätig/ vnd / als
eine rechte Virgo misericordiae, ganz barmhertzig sich
erzeiget.

6. Cor. am
seipfä.

Richtig hat sie auch gewandelt für sich selbst / in
dem sie gewesen für ihre Person / ohn allen Falsch ganz
aufrichtig. Ja war bey ihr Ja. Nein war Nein / darne-
ben ganz sitfam / messig / keusch / züchtig / diensthaftig /
vnd von Herzen demütig / allen Lastern / sonderlich aber
der Vnzucht / spinnen feind / wie auch in gleichen der lei-
digen Hoffart / in welche sie sich auch niemals schicken wol-
len / also gar / daß sie auch wol von einem vnd dem andern
deswegen verachtet worden. Aber qui parvus in ocu-
lis mundi magnus est in oculis DEI, Wen die Welt
veracht / der ist bey Gott hoch geacht.

Richtig ist sie gewesen in allen ihren Thun / Worten
vnd Wercken / vnd kan mit Wahrheit sagen / daß so lang
ich vnwürdig allhier gewesen vnd sie gekant / von keinen
Menschen niemals gehöret / daß vber sie geklaget. In
Summa / gleich wie sie gewesen ein Kern der Gottselig-
keit; Also ist sie auch gewesen ein Kern der Frömmigkeit.
Vnd mag es eben so mehr sagen wie ichs meyne: Ich halte nicht
dafür daß weit vnd breit viel ihres gleichen an Gottseligkeit / Fröm-
migkeit vnd andern jetztberührten schönen Christlichen Tugen-
den zu finden sey. Stehe wird manches gedencken / kan der Prie-
ster nicht heucheln! Du magst gedencken was vnd wie du wilt / so
kan ich mit reinem Gewissen sagen / daß ich durchaus dißfals
nicht heuchelen / sondern die lautere Wahrheit sage / beruffe mich
nicht allein auff ihre Brüder vnd Geschwister / auff alle
das Schloßgesinde / sondern auch auff diese ganze Stadt /
alle andere / Edel vnd VnEdel / so oft vmb sie gewesen /
die

die werden neben mir ihr solches gleichfalls ohne Heuchele-
 ley vnd mit Warheit Zeugnis geben können.

Wie ist's denn nun diesen Gottseligen/frommen/vnd 2. Quo-
ad for-
tunam.
 WolAdellichem Hetzen gangen? Was ist ihr begegnet?

Werth were sie gewesen / daß sie länger
 gelebet hette / vnd so alt worden were / als die
 fromme Gottselige Hanna! Luc. 23.

Weil sie gewesen / Speculum Pietatis &
 Probitatis. Ein Spiegel der Gottseligkeit vnd
 Frömmigkeit. Corona Nobilitatis Ein Zier-
 de vnd Krone des Adeltichen Stammes vnd
 Standes / ja Columna Familiae & Civitatis,
 eine rechte Seele ihres Familiae, wie auch dieser
 ganzen Stadt vnd Gemeyn. Freylich wol
 werth!

Aber/leider/es ist ihr gangen wie der Prophet sagt / 1. Terre-
stem &
asperam.
Denata
23. Mar-
tii An.
1625.
 sie ist vmbkommen/sie ist gestorben / sie ist den 23. Martii
 Abends zwischen drey vnd vier vhr selig im HErrn Chri-
 sto Jesu entschlaffen / als sie mit einem maligna febre,
 mit einem hitzigen Fieber biß in den eilfften Tag beladen
 gewesen. Sie ist auffgerafft/wie der Prophet ferner sagt.
 Freylich ist sie auff vnd weggerafft worden / beydes was sie
 selbst/vnd dann auch was vns anlanget. Auff vnd weg-
 gerafft ist sie / so viel sie selbst belangt / also / daß sie vnser
 HErr Gott aus der Welt genommen so plötzlich / so vnver-
 sehens / daß sie selbst nicht gewar worden wie ihr geschehen /
 vnd ist ihr also der Tod kein Tod / sondern wahrhaftig nur
 ein Schlaff gewesen / in welchen sie jetzt von aller Mühe
 vnd Arbeit dieses Lebens sanfft vnd selig ruhet.

Denn wie neben mir alle die jenigen / so bey ihrem
Abschied gewesen bezeugen müssen / so hat sie kaum eine
Runde vor demselben hoch bethewret / daß ihr gar wol sey :
vnd mich gebeten ihren lieben betrübeten Eltern zu zure-
den / daß sie sich doch nicht so hoch bekümmern wolten / were
ihr doch gar wol. Doch dessen vnangesehen ihren Willen
bald zeitlich / wie billich / in Gottes willen gestellet / die Wort
Ps. 27. Davids : **H**err mein Herr helt mir für dein Wort / ihr solt
mein Antlitz suchen / darumb suche ich auch **H**err dein Ant-
litz / 28. Als ihr Cordial vnd Herzssterkung / wie sie es nen-
nete / stets in ihrem Herzen gehabt / vnd im Munde gefüh-
ret. Was ihr zu gesprochen vnd fürgelesen worden / ganz
tröstlich auff sich appliciret / gar vernünfftig / biß etwa eine
kleine halbe stunde vor ihren seligen Ende / geredet / alle die
so in die Stuben kommen / gar wol / auch von weiten / ge-
fennet / also / daß wir vns damals ihres Abschieds keines
weges versehen hetten.

Aber siehe da schiedets Gott plötzlich zum Auff : vnd
Begraben / vnd ließ sie vnter meinen / vnd des Herrn Cas-
plans alhier / wie auch des Herrn Pfarrers zu Altenroda
vnd anderer Edlen vnd vnedlen mehr vmb ihr Todbettlein
herumb stehenden vnd kniehenden / Gebet so sanffte dahin
sterben / daß sie auch nicht ein Fingerlein gezucket / ja das
man auch keinen sonderliche Seuffzer von ihr vermercket /
sondern recht / wie ein Liechtlein außgeloschen. Ist also in
Warheit an ihr erfüllet worden daß jenige / so in gescrigen
Evangelio gemeldet worden von denen / so an Christum
Joh. 8. Jesum glauben / daß sie nemblichen / den Tod nicht schme-
cken sollen. Denn ob der Tod süsse oder saur / das hat ge-
wislichen daß selige Herze nicht geschmecket / noch gefüh-
let / sondern ist so sanfft eingeschlaffen daß sie es nicht ge-
mercket.

intereret hat. Und ist jeso vor allen Unglück / so wir noch ^{2. Coelestis} zugewarten haben mögen / gesichert / albereit zu Friede stem & kommen / vnd lebet ihre Seel bey Gott / da ihr recht wol ist / ^{prospere} der Leib aber ruhet in seim Kämmerlein / vnd wartet der ^{ram.} letzten Zukunft Christi Jesu / da denn Leib vnd Seel wieder zusammen kommen / vnd der ewigen Frewde geniessen werden. Das heist ja recht / sie ist auff vnd weggerafft worden / so viel sie selbst belanget.

Auff vnd weggeraffe aber ist sie auch worden / so viel vns zu förderst ihre liebe hochbetrübt Eltern / vnd ansehnlich Familiam anlanger. Denn sie ist ja zu zeitlich gestorben / da sie nur 18. Jahr 5. Monat vnd 13. Tage alt ge- ^{Annus} wesen / vnd nun erst Ehr / wolgemeldeten ihren lieben El- ^{xtatis.} tern vnd Familiæ erfreulich vnd ersprieslich hette seyn können. Nun aber ist dieses Edle Kleinod / vnd mit demselben eine grosse Seule dieses adelichen Hauses vnd dieser Stadt dahin. Darumb wir billich mit ihnen Christliche Condolentz haben vnd Leid tragen sollen. Und nicht sagen: Es ist allererst vmb eine Tochter zu thun / es ist drum nicht diß Adliche Haus gar ledig gestorben / es wird drum nicht deswegen die Stadt / vielweniger das Land vntergehen. Sind doch / Gott Lob / der Töchter mehr / der Söhne noch mehr / vorhanden.

Wahr ist es / es ist nur eine Tochter (were auch nicht gut / daß ihrer mehr weren / Gott erhalte die andern sampt Brüdern vnd Eltern / bey Leben vnd Gesunden wol ergehen noch lange Zeit! Es ist aber eine fromme Tochter /

ter /

ter / ein Gottfürchtiges Herz / eine fleißige andächtige Väterin / vnd wie etlich mal gedacht / einerechte Seule dieses Adlichen Hauses vnd Orts gewesen. Darumb man es nicht im Wind schlagen vnd gering achten / sondern zu Herzen nehmen / vnd wol darauff achten sol. Denn wie bisweilen in einen Hause eine Seule ist / welche wol das ganze Gebäude nicht allein tregt / aber dennoch / wenn man sie weg nimbt / so bringets dem ganzen Hause grossen Schaden. Also ist die Gottselige fromme Väterin / die selige ANNA MARIA, auch eine Hauptseule gewesen / nicht nur des Adlichen Nisimibischen Hauses / sondern auch dieser ganzen Stadt / anff die wir billich ein Auge haben / vnd gedencen / weil vns Gott die weggenommen / so werde gewißlichen ein Vnglück oder Schade vns treffen.

Was vns aber für ein Vnglück vnd Schaden treffen möchte. Das wil sich so eigentlich nicht außführen lassen. Leider istts war / das wir / wo wir vns hinwenden / vmb vnd neben vns / vor vnd hinder vns / nichts denn lauter Zorn Zeichen / ja schon Jammer vnd Noth / da von Krieg vnd Krieggeschrey / dort von Pest vnd Sterben / von Hungers vnd Kummers Noth sehen / so vns immer näher kommen / vnd gleiches Vnglück trewen. Allein daran mangelt es das weil wir Gottes Zorn spüren / ja mit Händen greiffen vnd fühlen / dennoch fast niemand ist / der sich / vmb den Schaden Josephs bekümmert / niemand

dencket

Dencket recht darauff / wie man mit zeitigen Rath solchen fürbeugen / vnd das vorstehende Unglück abwenden möge. Wie were denn der Sachen zu rathen?

Wer nur guten Rath folgen wil / ich wil ihm geben: Man greiffe zur Buße / lasse ihm seine Sünde herzlich vnd schmerzlich leid seyn / bitte solche Gott von Herzen abe / vnd ruffe ihn an / daß er gnedig seyn / vnd den heiligen Geist vns verleihen wolle / damit wir vns hinsäro für Sünden hüten / vnser Leben bessern / in gleichen Tugenden der Frömmigkeit vnd Gottseligkeit vns vben / Gott in gefälliger Gerechtigkeit vnd Heiligkeit dienen / vnd nach seinen Geboten vnsern Wandel richten mögen. Wenn wir das thäten / vnd vns also von Herzen zum Herrn bekehreten / so würde auch er in gnaden sich zu vns kehren / vnd vns in That gewehren / was er sich in Propheten erkleret hat. *Jer. 18.* Das er nemlichen zwar plötzlich rede wieder ein Volck vnd Königreich / daß ers außrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / wo sichs aber bekehre von seiner Bosheit / darwieder er rede / so solle ihn auch rewen das Unglück das er ihm gedacht zu thun. Aber genug von der Commonition vnd Erinnerung.

Nun zum Beschluß last vns auch kürzlich anhören *Conso-* consolationem, vnd heilsamen Trost / den vns der *latio,* prophet an die Hand / alle in diesen vnd dergleichen leidigen *quæ tri-* Fällen betrißte Herzen darmit auffzurichten / geben thut. *plex.* Derselbe bestehet nun in dreyerley *Ex Ob-* Objectis.

Erstlichen weist er vns *supra nos,* vber vns / vnd heist *tribus.* vns sehen auff *Dei* in Himmel / das ist / bedencken / daß solche Fälle nicht ohne gefehr also geschehen / sondern daß *1. Supra* es Gottes Will also sey. Was aber Gott wil / was Gott *nos ex* thut / das ist alles recht / das ist alles wol gethan. *Dei.* *Ursach /*
G
denn

2. *Justitiā.* denn Gott ist gerecht. Darumb was er thut / das kan nicht vnrecht seyn / er thue auch was er wolle / wenn er denn nun recht thut / so sol man nicht so klagen / murren / vngedultig sich stellen / darmit man ihn nicht mehr vnd hefftiger erzürne / sondern mit dem frommen Kaiser Mauritio sagen: *Iustus es Domine, & iusta iudicia tua.* Herr du bist gerecht / vnd deine Gerichte sind auch warhafftig vnd recht.

2. *Bonitate & misericordia.*

Es ist aber Gott nicht allein ein gerechter Gott / sondern auch ein gütiger barmherziger Gott / vnd vnser lieber Vater. Darumb / wenn er vns schon mit Creuz heimsuchet / meynet ers doch gut / meynet ers aber gut / was wil man viel klagen? Gar gewis ist es / das es Gott allzeit gut mit den seinen meynet / vnd das ihnen alles / auch das größte Creuz / zum besten dienen vnd gereichen muß. Allein daran fehlet es / das man es nicht allzeit verstehen kan / was vns gut sey / vnd wie es Gott gut meyne. Wenn wirs aber schon jeso nicht verstehen / sollen wir doch Gott die Ehr geben / vnd ihm als vnsern Schöpffer vnd Herrn zugefallen glauben das ers gut mit vns meyne / vnd darumb bitten / das er mit seinen heiligen Geist vnsern Herzen erleuchten wolle / das wirs mit der Zeit verstehen lernen / wie es gut gemeynet sey.

2. *Ante nos.*

Zum andern weiset vns der Prophet *Ante nos*, vor vns in diese Welt / vnd heisset vns bedencken / das solche gerechte / heilige / auffrichtige Leute werden weggerafft für den Vnglück. Wenn Eltern einen lieben Sohn haben / so gönnen sie ihm alles gutes / vnd wenn er hoch vnd wol ankumpt / so freuen sie sichs / ob er schon nicht stets bey ihnen daheim ist. Darumb / wenn ein Fürst oder Herr desselben begehret / wil ihn an fürstlichen Hoff nehmen / ihn

erzic-

erziehen/ ihn gebrauchen / ſo laſſen ſie ihm gerne denſelben folgen / denn ſie wiſſen / daß ihr Sohn wol da verſorget iſt / ſo wol/ ja wol beſſer/ als ſie ihn daheim verſorgen können. Also auch/ noch näher zur Sache zukommen/ wenn Adelige Eltern eine fromme gehorſame Tochter haben/ die ſie herzlich lieben/ ſo wolten vnd ſehen ſie wol gerne/ daß ſie dieſelbe ſtets bey ſich/ oder doch zum wenigſten in der Nähe umſich haben möchten. Wenn aber dieſelbe ihre mannbare Jahr erreicht/ vnd ein frommer/ ehrlicher/ fürnehmer reicher von Adel ihrer in Ehren begehret / ſo geben ſie ihm/ ob er auch gleich / nach Gelegenheit weit von ihnen geſeſſen / dennoch dieſelbe gerne/ weil ſie wiſſen / daß ſie durch ſolche Heurath wol ankömpt / vnd wol verſorget wird. Iſt also den Eltern ihre Tochter wol herzlich lieb / aber noch lieber iſts ihnen/ daß der fürnehme von Adel ſich mit ihnen befreundten/ vnd ihre liebe Tochter ehlichen wil.

Wolan/ also ſollet ihr / ihr hochbetrübt / Wol Adelige Eltern ſeho hier auch gedencken. Die ſelige ANNA MARIA/ weil ſie bey euch gelebet/ iſt ſie euch herzlich lieb geweſen/ wie auch noch. Sie hatte nun auch ihre mannbare Jahr erreicht/ vnd wann ein fürnehmer von Adel ihrer in Ehren begehret/ der ſie von Herzen/ vnd ſie hinwiederumb ihn geliebet vnd gemeynet/ ihr hettet ſie ihn nicht verſagen können. Hettet ihr ſie gerne geben einen von Adel/ der eines vhralten / fürnehmen / löblichen Stammes vnd Namens? Wolan wer iſt dißſals fürzuziehen dem himliſchen Edelman Chriſto Jeſu/ wie er ſich denn Luc. 19. einem Edlen vergleicht/ der kan ſeine Ahnen von Ewigkeit her deduciren/ der iſt der Antiquus dierum, das A vnd das D/ der Anfang vnd das Ende/ ſa Gott von Ewigkeit. Hettet ihr ſie gerne beſcheret geſehen einen reichen von A-

del/wie denn/ leider/ der allzugemeine Gebrauch/ daß man
 in Meyrathē auff Reichthumb ein sonderlich Auge hat: Wo-
 lan/wer ist reicher als dieser himlische Edelman / ja König
 aller Könige Christus Jesus? Der ist reich in allen / reich
 ober alle. Sein ist die Erde vnd was drinnen ist/der Erdboden
 vnd was drauff wohnet. Das ist ein reicher Freyer. Hete-
 tet ihr sie gerne gegeben einen schönen frommen/ friedfertigen
 Juncfern/wolan wer ist schöner vnd frommer als Christus
 Jesus/der ist der schönste vnter den Menschen Kindern /
 holdselig sind seine Lippen/ der ist die Probitas ipsa, die
 Frömmigkeit selbst / der Princeps pacis, der Friedefürst
 ja Gott des Friedes.

Weil denn dieser aller frömbste / vnd schönste / aller
 reichste vnd fürnehmste Herr vnd Ehrenkönig Christus
 Jesus / der liebe Duhle / diese ewre herzlichste Tochter
 ANNAM MARIAM, mit der er sich in Ewigkeit ver-
 lobet/ vnd in Gerechtigkeit vnd Gerichte / in Gnade vnd
 Barmhertzigkeit/ja im Glauben mit ihr Vertrawet. Den
 auch sie hinwiederumb je vnd allzeit herzlich geliebet vnd
 geehret/ jeko zu ewigen Ehren begeret/ vnd auff den Braut-
 wagen des Todes heimholet / ey so sollet ihr sie ihm auch
 gerne vnd willig / wie lieb sie auch euch seyn mag / folgen
 lassen/denn dieses himlischen Breutigams Christi Jesu
 seine Liebe / ist viel grösser vnd stärker als ewre Liebe/
 seine Liebe hat ewre überzwungen/Ach gestattet ihm ger-
 ne vnd willig / lassets euch herzlich lieb seyn / daß sie der
 Herr haben wil/der ist der aller beste Freyer/bey dem köm-
 met sie recht wol an / ist recht wol versorget / viel besser / als
 bey dem nicht nur reichsten vnd fürnehmsten/sondern auch
 schönsten vnd frömbsten Juncfern dieser Welt / denn von
 demselben wie lieb vnd werth er sie auch hette haben vnd
 halten mögen/sie doch nicht mehr als nur zeitliche vnd ver-

vergengliche Güter/hette haben können/von ihren himlischen
Bretigamb aber Christo Jesu/hat sie lauter ewige / vn-
vergengliche Güter / vnd dieselben allbereit / der Seelen
nach/in re vnd inschawen/gleich wie sie bisher sie lang ge-
habt in spe vnd in Glauben.

Von diesen ihren himlischen Bretigamb als ich ihr/
nicht wol ein halbe Stunde vor ihren seligen Ende/ sagte/
vnd ob sie ihn auch gerne/weil er sie zu ewigen Ehren bege-
rete/haben vnd ihm folgen wolte / fragte / lächelte sie gar
lieblich vnd sagte/wie Gott will/herzlich gerne.

Weil es denn nu dem lieben Gott also gefallen / daß
sie keine irrdische Braut werden/ sondern ganz vnd gar ei-
nig vnd allein seine/ihrer HErrn Jesu Christi keusche züch-
tige Braut bleiben sollen / es auch ihr / ewer herzlich
Tochter/guter Will also gewesen/so solt auch ihr/in Erwe-
gung daß er ohne daß eher vnd mehr Recht zu ihr gehabt/
als ihr / weil sie eher sein gewesen als ewer/Vnd demnach
gute Nacht gehabt/das seine zu nehmen wenn es ihm ge-
fallen/euch solches gleichfals gefallen lassen/ vnd mit Job
sagen: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genom-
men / der Name des HErrn sey gepreyset. Vnd solches
vmb so viel desto mehr/dieweil sie hier in dieser Welt / wo
sie lenger hette leben vnd zum irrdischen Ehstand/ der auch
den frombsten Ehleuten oft vnd viel zum rechten Beh-
stand wird / schreiten solln / sie noch viel Creuz / Elend /
Angst vnd Noht / vnd doch endlich den gewissen Tod ge-
warten müssen/ Jesu aber ist sie für diesen Unglück allen
weggeraffet/vnd nun in Friede vnd Ruhe/ vnd soll darin-
nen mit ihren Bretigamb ewig leben. Wie könnte sie doch
besser geheurathet haben? Wie könnte sie doch besser ankomm-
men seyn? Wenn ihr nun ewer herzlich Tochter rechte

gutes gönnet/so solt ihr euch solches ihres seligen Glücks
frewen/das sie so einen frommen/so einen schönen/so einen
reichen/so einen trewen Breutigamb vnd Herren bekom-
men hat. Ist der andere Trost.

3. Post
mos.

Zum dritten weist vns der Prophet auch post nos,
vnd heist vns sehen hinter vns/ins ewige Leben/vnd beden-
cken/das die selig verstorbenen nicht allein an einem solchen
Orthe sind/da ihnen recht wol ist/da nemblichen alle Feh-
de vnd Vnruhe ein Ende/hergegen bestendiger Friede
vnd Ruhe ohn Ende; sondern auch/das sie nicht ewig
verloren/non amittuntur, sed praemittuntur, sie wer-
den nicht ganz verloren / sondern nur vor vns voran ge-
schicket/non obeunt aut pereunt, sed praeeunt, sie ge-
hen nicht ganz vnter/kommen nicht ganz vmb/sondern ge-
hen nur vorhin/vnd ob sie schon nicht wieder zu vns kom-
men/so werden wir doch hernach fahren vnd zu ihnen kom-
men/am schierstkünfftigen jüngsten Tage/der da wird seyn
dies restitutionis omnium, der Tag der Wiederstat-
tung/da wir wieder kommen werden zu allen denen/die wir
von hier durchen zeitlichen Tod voran geschicket haben/da
werden sie aus ihren Ruhkammerlein der Erden/wenn sie
eine kleine Zeit geruhet vnd außgeschlaffen / wiederumb
aufferschen/mit ihrer Haut spahnnem vmbgeben/vnd mit
der Seelen/die inmittels albereit in der Hand Gottes / im
Lande der Lebendigen/im Paradiß / im himlischen Jerusa-
lem/wiederumb vereinbaret/ins ewige Leben/vnd wir mit
ihnen/eingehen/da wir beyammen seyn vnd bleiben wer-
den/vnd Frewde die Fülle vnd liebliches Wesen haben im-
mer vnd ewiglich. Aber von diesem/wiewol auch sehr heil-
samen Trost/ieso weitläufftig zuhandlen/wil sich jeso / da
es sich ohne das zimlich lange verweilet hat/nicht leiden
wollen demnach im Namen Gottes hiermit beschliessen.

Cap. 3.

Pf. 27.

116.

Luc. 23.

Heb. 12.

Pf. 16.

Christliche Leichpredigt

Der Gott alles Trosts wolle selbst die Wol Adlichen hoch- **Votum**
 betrübten Eltern / in ihrem grossen Creuz vnd Berrübnis gnedigst
 stercken vnd trösten / vns allen seine Gnade geben vnd verleihen /
 daß wir diesen traurigen Fall / wie jeko einfeltig gelehret vnd ge-
 höret / ansehen vnd zu Herzen nehmen / Gottes gerechten Zorn /
 vnd gedrückere wolverdiente Straffe daraus erkennen / vnd solchen
 vorzubeugen / vnser Sünden herzlich vnd schmerzlich bereuen /
 vnser Leben ernstlich bessern / vnd gleicher Christlicher Gerechtigkeit /
 Heiligkeit vnd Aufrichtigkeit vns beflüssigen. Er wolle auch die-
 sen geschēhenen grossen Noß anderweit wiederumb in Gnaden er-
 setzen / diß Wol Adliche Haus / insonderheit vnsern Bestrengen
 Herrn Hauptmann / sampt seiner Wol Edlen Bestrengen herklie-
 ben Ehgemal vnd sämptlichen Adlichen Kindern / Söhnen vnd
 Töchtern bey guter Gesundheit vnd Wolstand noch lange zolt er-
 halten. Endlichen auch der seligen *ANNAE MARIAE* in ihrem
 Grabkammerlein / darein sie nunmehr beygesetzt werden sol / etwo
 sanffte Ruhe / vns allen vnd jeden / wenn dermal eins auch vnser
 Stündlein kommen wird / dergleichen sanfftes vnd seliges Ende /
 vnd am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Le-
 ben mit ihr vnd allen Außerwehleten gnediglich geben vnd verlei-
 hen / Amen.

Valediction der seligverstorbenen / abßbalde I. H. S
 nach geendeter Predigt in ihren Namen durch zween di-
 scantisten vnd einen Bassisten vmb ihren noch-
 eröffneten **Sarg** stehende /
 abgesungen.

1. **R** Sage mich nicht mehr ihr lieben Leut /
 Mir ist sehr wol geschēhen /
 Nun thue die Himlisch Hochzeit Freud /
 Mit meinem lieb'n Zuhln angehn.
 Mein Brautgamb Herr Jesu Christ /
 Gar freundlich mich willkommen heist.
 Das ist mir besser vnd mehr /
 Als wenn ich herr in dieser Welt /
 Erfrent den reichsten von Adl vnd Geld /
 Ja Kaiserin werden wer.

2.
 All Engel vnd Erckengelein /
 Vbr mich sich freuen sehr /
 Mich nimbe an frölich ingemein /
 Das ganz himlische Heer /
 Mit Worten ist außzusprechen nicht.
 Was Freud mein Lieb mir zuge-
 richt /
 Vmbsonst aus lauter Gnad /
 Mein Sünd damit ich war befleckt /
 Mittn Rock des Heils ganz zu-
 gedeckt /
 Zur Braut geschmückt mich hat.

3.
 Herr Jesu liebster Brutigamb mein /
 D meines Herzen Kron /
 Das macht die grosse Liebe dein /
 Daß ich zu dir jetzt komn /
 Für solche Gnad vnd Herrlichkeit /
 Sey nun gepreist in Ewigkeit.
 Welt fahr du immer hin /
 Die du vol Angst vnd Trübsal bist.
 Weil Christ / mein Herr / mein
 Leben ist /
 Sterben ist mein Gewinn.

4.
 Abt D ihr mein allliebsten Freund /
 Die ihr mich jetzt so klage /
 Vnd es mit mir recht gut gemeyne /
 In trauren nicht verzagt.
 Zufördrstn liebe Vater vnd Mutter
 fromb.
 Die ihr mir alles guts gethan /
 Als ich bey euch noch war.
 Ach messiget doch ewer wein /
 Es kan doch nun nicht anders
 seyn /
 Betrübe euch nicht so gar.

5.
 Drumb gesegn euch Gott D Vater
 from /
 Desgleichen liebes Mütterlein /
 Brüdr Schwestern / vnd all so mich
 gehörn an /
 Es muß geschieden seyn.
 Diß zeitlich Lebn ich nun beschließ /
 Ein ewiges mir gar gewiß /
 Jesus mein Brutigamb.
 Zun Malschaz mir an dessen stat /
 Im Himmel schon gegeben hat /
 Da kommn wier wider zusamman /
 Amen.



Gedruckt zu Eisleben bey Peter Kühnen /
Anno 1625.



mc

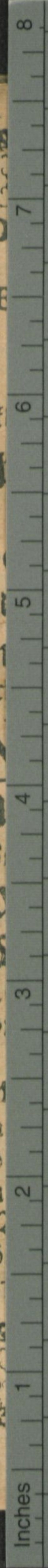
RK 307

SP
 P I A
 N O B
 Christ
 Von
 Auf d
 Bey der A
 Der Weilan
 gendreich
 ANN
 von
 Des auch W
 Georgen vo
 Dirckicht/er. G
 Hoffrichters zu
 Freyburgt v
 Welche den 23. M
 vhr/durch einen san
 weggerasset / vnd so
 Pfarrkirchen zu
 M. VALEN

XVII

Z d
 708

3911
 tu
 AE
 v/
 vnd
 Vice-
 mbter
 id vier
 ff-vnd
 in der
 in
 ten.



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

